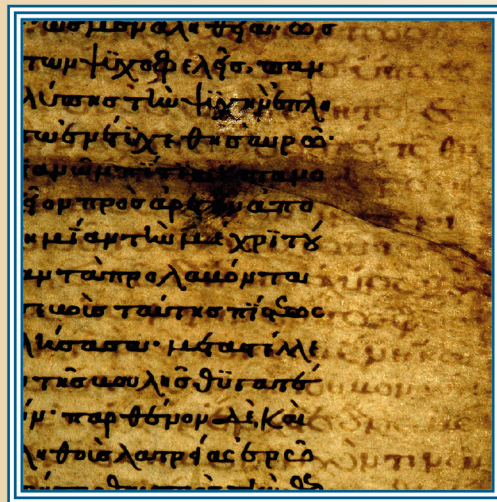


ERICH RENHART

**EINE SPURENLESE  
IN ALTEN BÜCHERN UND BIBLIOTHEKEN**

BERICHT AUS DEM  
FORSCHUNGSZENTRUM VESTIGIA 2005/06 – 2015



GRAZ 2016

EINE SPURENLESE  
IN ALTEN BÜCHERN UND BIBLIOTHEKEN

Bericht aus dem Forschungszentrum **VESTIGIA**

2005/06 – 2015



Erich Renhart

**EINE SPURENLESE  
IN ALTEN BÜCHERN UND BIBLIOTHEKEN**

Bericht aus dem Forschungszentrum **VESTIGIA**

2005/06 – 2015

Graz 2016

*Vestigium*, -i, pl. *vestigia*, lat. 1. Weg-  
spur, Fußspur, Fußstapfe; *occ.* Fähr-  
te; 2. *met.* Spur; ...

DER KLEINE STOWASSER

Umschlagbild:

*Ausschnitt aus einer griechischen Palimpsest-Handschrift,  
die sich in einer Sammlung in Ohrid (Makedonien) befindet (ms. Nr. 57)*

ISBN 978-3-9502795-8-0

© **VESTIGIA** – Zentrum für die Erforschung des Buch- und Schrifterbes  
an der Karl-Franzens-Universität Graz

## INHALT

### *Vorwort*

## TEIL I: DER ÄUSSERE RAHMEN

1. Gründung .....	II
2. Leitbild und Ziele .....	II
3. Ausstattung	
3.1 Infrastruktur .....	12
3.2 Personal .....	12

## TEIL II: ACTIVITATES

4. Forschungsaktivitäten .....	17
4.1 Projekte .....	17
4.2 Publikationen .....	42
4.3 Studien- und Forschungsaufenthalte in Bibliotheken von Mitgliedern des Forschungszentrums <b>VESTIGIA</b> .....	48
4.4 Studien- und Forschungsaufenthalte von Gästen am Forschungszentrum <b>VESTIGIA</b> .....	51
4.5 Teilnahme an Kongressen und Symposien mit Vorträgen .....	53
4.6 Internationale Gutachtertätigkeit .....	55
5. Ausbildung und Lehre .....	57
5.1 Summer schools .....	57
5.2 Andere Lehrveranstaltungen .....	59
5.3 Spezialausbildungen .....	59
5.4 Gastvortragende .....	60
6. Partnerschaften .....	61
7. Geräteentwicklung .....	62
7.1 Der Traveller TCCS 4232 .....	62
7.2 Das Austrian Watermark Imaging System (ATWISE 5242) .....	64

8. Science goes public .....	65
8.1 Das armenische Memory .....	65
8.2 Das kleine kalendarische Notizbüchlein/Pocket Calendar .....	66
8.3 Das bibliophile Notizbüchlein/The Bibliophile's Notebook .....	66
8.4 Die Tarockkarten nach Motiven aus mittelalterlichen Handschriften und frühen Drucken .....	67

### TEIL III: FINANZIELLES

9. Finanzielles .....	71
-----------------------	----

### TEIL IV: KALENDARIUM

10. Kalendarium .....	75
-----------------------	----

*Nachwort*

## Vorwort

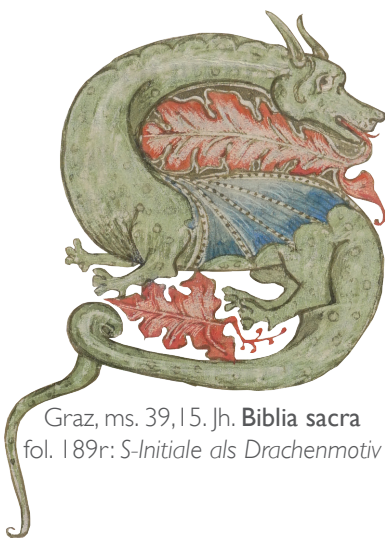
ZEHN JAHRE NACH DER GRÜNDUNG DES FORSCHUNGSZENTRUMS **VESTIGIA** IST ES AN DER ZEIT RÜCKSCHAU ZU HALTEN, UM DANN BESSER AUF KÜNFTIGES BLICKEN ZU KÖNNEN. DER VORLIEGENDE BERICHT GIBT EINE KURZGEFASSTE ÜBERSICHT ZU DEN IM RAHMEN DES FORSCHUNGSZENTRUMS ERBRACHTEN LEISTUNGEN. ER HÄLT GEWISSERMASSEN DIE HÖHEPUNKTE FEST – DAS VIELE DER TAGESROUTINE HINGEGEN, INSBESONDERE DER ADMINISTRATIVEN AGENDEN, IST DARIN NICHT ABGEBILDET. DIE HIER VORGELEGTE SPURENLESE VERSUCHT EINEN EINDRUCK ZU GEBEN VON DEN VIELFÄLTIGEN AKTIVITÄTEN UND MÖCHTE DEN SENSUS FÜR UNSER SCHRIFTERBE ANREGEN.

Graz, am 29. Jänner 2016





TEIL I:  
DER ÄUSSERE RAHMEN



Graz, ms. 39, 15. Jh. **Biblia sacra**  
fol. 189r: *S*-Initiale als Drachenmotiv



## I. GRÜNDUNG

Das **VESTIGIA** – *Manuscript Research Centre* wird im Studienjahr 2005/06 als „fakultätsübergreifender Leistungsbereich“ eingerichtet. Dessen Errichtung, die Bevollmächtigungen und die Gründungserklärung werden am 19. April 2006 im Mitteilungsblatt der Karl-Franzens-Universität Graz verlautbart (14. Stück, die Nummern 120-122). Am 4. Juli desselben Jahres wird die Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Rektorat unterzeichnet (GZ: 39/593 ex 2005/06).

Im Jahre 2010 kommt es zur Verschmelzung dieses Zentrums mit dem an der Abteilung für Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Graz angesiedelten Zentrum für die Erforschung des Buch- und Schrifterbes. Die Gründungserklärung des nunmehrigen **VESTIGIA** – *Zentrum für die Erforschung des Buch- und Schrifterbes* wird am 28. September 2011 im Mitteilungsblatt der Karl-Franzens-Universität Graz bekanntgemacht (52.a Stück, Sondernummer 139).

## 2. LEITBILD UND ZIELE

Das Forschungszentrum **VESTIGIA** – *Zentrum für die Erforschung des Buch- und Schrifterbes* widmet sich der wissenschaftlichen Erschließung des schriftlichen Kulturerbes, welches in unterschiedlichen Zeugnissen vorliegt: als Manuskripte, Inkunabeln und Frühdrucke, als Urkunden, Pläne, Karten, Topographica, als Autographen, Nachlässe und sonstige Rara. Die Akzente liegen dabei in der Bestandserfassung (Inventarisierung, Katalogisierung, ...), in der Bestandserhaltung (Konservierung und Restaurierung), in der Zugänglichmachung (vor allem durch Digitalisierung und Datenbanken), sowie in der Erschließung durch wissenschaftliche Studien und in der Edition ausgewählter Objekte.

**VESTIGIA** wendet sich zum einen den Sammlungen an der Universitätsbibliothek Graz und regionalen Beständen zu, es trägt aber auch dazu bei, Handschriftensammlungen insbesondere der benachbarten Länder Ost- und Südosteuropas der *scientific community* zugänglich zu machen. Die auszuführenden Arbeiten werden projektweise und kooperativ durchgeführt.

ZIELE. Aus dieser Grundlegung ergeben sich einzelne Ziele:

- die wissenschaftliche Erforschung und Erschließung der Bestände der Sondersammlungen an der Grazer Universitätsbibliothek sowie die Darstellung der Ergebnisse in geeigneter Form (Präsentationen, Datenbanken, Internet, gedruckte Publikationen etc.)
- Erschließung bislang unbekannter oder unzugänglicher Sammlungen aus dem Raum Süd- und Osteuropas
- die Erschließung von einzelnen Handschriften und -sammlungen, die aus unterschiedlichsten Gründen bisher weitgehend unbeachtet geblieben sind
- die Erschließung von Palimpsesten und Handschriftenfragmenten

- die konservatorische Betreuung und gegebenenfalls die restauratorische Behandlung von Handschriften und Zimelien
- die Verbesserung der Zugänglichkeit insbesondere durch Digitalisierung
- die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften und die konstante Weiterbildung des Stammpersonals
- die Verbesserung der internationalen Einbettung der Sondersammlungen an der Universitätsbibliothek Graz (z.B. Etablierung im europäischen Netzwerk der Forschungsbibliotheken CERL)
- die Entwicklung und Teilnahme an nationalen wie internationalen Projekten
- die Durchführung und Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen, Symposien, Tagungen, Summer schools, Workshops usw.

### 3. AUSSTATTUNG

#### 3.1 Infrastruktur

---

Das FORSCHUNGSZENTRUM **VESTIGIA** verfügt über zwei Räume in der Heinrichstrasse 78a am nördlichen Ende des Campus der Universität Graz. Die Räumlichkeiten werden von der *Theologischen Fakultät* zur Verfügung gestellt. Sie sind als Büroarbeitsplätze ausgestattet und dienen zum einen als Sekretariat und zum anderen als Räume für Projektmitarbeiter des Forschungszentrums.

#### 3.2 Personal

---

HINSICHTLICH der personellen Ausstattung gibt es fünf Kategorien von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Forschungszentrum: 1. solche mit einer festen Zuordnung; 2. solche, die für die Dauer von Projekten angestellt und dem Zentrum zugeordnet sind; 3. solche, mit denen eine Stipendienvereinbarung getroffen wurde (für gewöhnlich internationale Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen); 4. solche, aus der Abteilung für Sondersammlungen, die an Projekten des Forschungszentrums teilnehmen; 5. schließlich Ferialpraktikantinnen.

##### 3.2.1 Personen mit feststehender Zuordnung zum Forschungszentrum

Erich RENHART, Graz, ao.-Univ.-Prof. Mag. Dr., Leiter des Forschungszentrums

Manfred MAYER, DI, Graz, Buchrestaurator und Elektrotechniker, stellvertretender Leiter des Forschungszentrums

Medea DALAKISHVILI, Graz, wissenschaftliche Hilfskraft, 01.10.2010 – 30.09.2015

Margareta MOLLIICH, GRAZ, Sekretärin, 15.04.2006 – 31.05.2014

Birgit ROTH, Graz, Sekretärin und Übersetzerin, seit 01.07.2014

### 3.2.2 Personen mit Dienstverhältnis im Rahmen von Projekten

Nina BACHLER, Graz, Projekt: *Das Steirische Wissenschaftserbe* (Digitalisierung)

Veronika DRESCHER, MAG., Graz, Projekt: *Das Steirische Wissenschaftserbe* (Digitalisierung)

PATRICIA ENGEL, PD Dr., Buchrestauratorin, Donauuniversität Krems, Projekt: *BBinding*

Ambrus Attila ERTSEY, Graz, Projekt: *Das Steirische Wissenschaftserbe* (Digitalisierung)

Pia FIEDLER, Mag., Graz, Projekt: *Das Steirische Wissenschaftserbe* (Digitalisierung)

Elen HADAD, Graz, wissenschaftliche Hilfskraft, Projekt: *Erschließung des Mlaker-Nachlasses*

Ephrem Aboud ISHAC, Dr., Aleppo/Graz, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des FWF-Projektes *Syrian Anaphoras*

Thomas KLAMPFL, Mag., Graz, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des FWF-Projektes *Syrian Anaphoras*

Lukas PLETZ, Mag. Bakk., Graz, Projekt: *Das Steirische Wissenschaftserbe* (Digitalisierung)

Martin SEIDLER, Graz, Mag., wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des Projektes *Repertorium der syrischen Anaphorenhandschriften*

Sami UCEL, Wien, Mag., wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des FWF-Projektes *Syrian Anaphoras*

Bernd WEGSCHEIDER, Graz, Mag., wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des Projektes *Repertorium der syrischen Anaphorenhandschriften*

Margit WESTERMAYER, Graz, Mag., wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen des HRSM-Projektes *Das Steirische Wissenschaftserbe: Die Seckauer Handschriften*

### 3.2.3 Personen mit Stipendienvereinbarung

Rumiana DECHEVA, Dr., Restauratorin, Sofia, Ivan Dujčev-Institute for Slavo-Byzantine Studies, Projekt: *Digitalisierung der Handschriften des Institutes*

Gurgen GASPARYAN, Erevan, Mesrob Mashtots Institute of Ancient Manuscripts, Projekt: *Die Digitalisierung der armenischen Handschriften des Matenadaran*

Nikifor HARALAMPIEV, Dr., wissenschaftlicher Mitarbeiter, Sofia, Ivan Dujčev-Institute for Slavo-Byzantine Studies, Projekt: *Digitalisierung der Handschriften des Institutes*

Vilson MARKOVIĆ, Mag., wissenschaftlicher Mitarbeiter, Graz, Projekt: *Die Edition des Codex Beratinus I*

Gohar MURADYAN, Dr., Erevan, Mesrob Mashtots Institute of Ancient Manuscripts, Projekt: *Armenian Manuscript Fragments of Vienna*

Martin SEIDLER, Mag., wissenschaftlicher Mitarbeiter, Projekt: *Ein Repertorium syrischer Anaphorenhandschriften*

Hratchya THAMRAZIAN, Dr., Erevan, Mesrob Mashtots Institute of Ancient Manuscripts, Projekt: *Die Digitalisierung der armenischen Handschriften des Matenadaran*

Aram TOPCHYAN, Dr., Erevan, Mesrob Mashtots Institute of Ancient Manuscripts, Projekt: *Armenian Manuscript Fragments of Vienna*

Monica VLAD, Dr., Univ.-Doz., Deutsche Universität Sibiu, Projekt: *Ausgewählte Dokumente aus dem Archiv der Siebenbürger Sachsen in Sibiu / Hermannstadt*

### 3.2.4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Abteilung für Sondersammlungen

Im Projekt *Das Steirische Wissenschaftserbe: Die Seckauer Handschriften*

Ute BERGNER	Thomas CSANADY
Franz ERLACHER	Reinhart ERLACHER
Stefan KULMER	Karl LENGER
Katharina MITSCHKE	Beate RENGER-GÖLLER
Michaela SCHEIBL	Bernd SCHIMECZEK
Irmgard TRUMMLER	

### 3.2.5 Ferialpraktikantinnen

Anja BERGNER, 2015 (Reorganisation der Kartensammlung, Evidenz der Sonderdrucke)

Alexandra HÖSELE, 2012 (Transkription des handgeschriebenen Kataloges von St. Lambrecht), 2013 (digitale Erfassung der ehemaligen Stainzer Bibliothek), 2014 (digitalisieren der Wasserzeichen in Seckauer Handschriften)

Victoria RENHART, 2015 (digitale Erfassung der Einbanddokumentation)

Aminata ROTH, 2014 (digitale Erfassung der Einbanddokumentation)

TEIL II:  
ACTIVITATES



Graz, ms. 56/III, 1510

**Breviarium benedictinum**

fol. 148r: Drolerie am Blattrand: zwei Vögel und die Fliege





## 4. FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN

Im Bereich des Umgangs mit dem schriftlichen Kulturerbe, sei dieses handgeschrieben oder gedruckt, ist es nicht immer leicht, die Grenze zu ziehen zwischen dem, was Forschung im engeren Sinne *ist* oder was auf die eigentliche Recherche *vorbereitet*, beziehungsweise, was Forschungsergebnisse nach außen *präsentiert*.

Das Forschungszentrum **VESTIGIA** ist in den verschiedenen Stadien des Forschungsgeschehens am *Alten Buch* engagiert:

- beim Aufspüren von historischem Buchgut
- bei der Inventarisierung und Katalogisierung von Handschriften
- bei der konservatorischen Befundung
- bei der Restaurierung einzelner Objekte
- bei der Forschung im Bereich der Restaurierkunde
- bei der kodikologischen Beschreibung von Manuskripten
- bei der inhaltlichen Erschließung (historisch, philologisch, ikonographisch usw.)
- bei der Digitalisierung von Originalen
- bei der digitalen Dokumentation von Schadensphänomenen und Restauriermaßnahmen
- bei der Erstellung von Metadaten für Datenbanken
- bei der technologischen Weiterentwicklung
- bei der analogen wie digitalen Präsentation von Forschungsergebnissen usw.

### 4.1 Projekte

---

Die Arbeiten im Rahmen des Forschungszentrums sind projektweise organisiert. Das ist in der Gründungserklärung ausdrücklich so festgehalten. Wie rasch und effektiv die Arbeiten innerhalb von definierten Projekten vonstatten gehen können, das hängt oft vom Forschungsgegenstand selber ab, aber auch von Gegebenheiten wie der Verfügbarkeit von Personen, der vorhandenen Geldmittel oder der Infrastruktur.

Im folgenden sind einige der wichtigsten Projekte kurz vorzustellen, Projekte, die bereits zu Ende gebracht werden konnten ebenso wie andere, die noch im Laufen sind. Auf die Darstellung etlicher Kleinprojekte wurde hier verzichtet. In allen hier aufgeführten Aktivitäten ist das Forschungszentrum **VESTIGIA** entweder ganz alleine verantwortlich (organisatorisch, wissenschaftlich, finanziell), federführend beteiligt und oft zudem auch finanziell unterstützend tätig. Einige der Projekte erfolgen in internationaler Kooperation innerhalb eines etablierten Netzwerkes von Partnern und Institutionen.

## PROJEKTLISTE

- 4.1.1 Die Handschrift 2058/2 der Universitätsbibliothek Graz. Ein armenisches Palimpsest
- 4.1.2 Die syrischen Handschriften und Fragmente in armenischen Sammlungen
- 4.1.3 Die Edition der armenischen Fragmente aus der Sammlung der Mechitharisten in Wien
- 4.1.4 Verborgene Handschriftensätze in Süd- und Südosteuropa
  - (1) „Stücke alter österreichischer Bibliotheken in slowenischen Sammlungen“ (Marburg / Slowenien)
  - (2) „Alte europäische Quellen neu zugänglich gemacht“ (Ohrid/Makedonien)
  - (3) Die Handschriften des Ivan Dujčev-Zentrums für Slavo-Byzantinische Studien an der Kliment Ohridski-Universität Sofia/Bulgarien
  - (4) „Lateinische, syrische und andere Manuskripte, gestrandet am östlichen Rand des Abendlandes“ (Erevan/Armenien)
- 4.1.5 Die Einbände der griechischen Handschriften des Ivan Dujčev-Zentrums an der Kliment Ohridski-Universität Sofia / Bulgarien
- 4.1.6 Digitalisierung für die Edition des mittelarmenischen Wörterbuchs aus dem Nachlaß von Josef Karst
- 4.1.7 Die Digitalisierung von Handschriften im Matenadaran
- 4.1.8 Die Edition des Codex Beratinus I aus dem Staatsarchiv Tirana
- 4.1.9 Der Katalog der Vorauer Handschriften
- 4.1.10 Kommentar und Edition der trilinguen Handschrift (Bukarest, Bibliothek der Akademie der Wissenschaften, ms. rum. 1790)
- 4.1.11 Werner Marolds Kommentar zu den Liedern Oswalds von Wolkenstein in digitaler Form
- 4.1.12 Auf der Suche nach den verborgenen Bibliotheken in den Sondersammlungen der UB Graz: die ehemalige Stiftsbibliothek von Stainz
- 4.1.13 Der historische Bibliothekskatalog des Benediktinerstifts St. Lambrecht
- 4.1.14 Die Erforschung der Wasserzeichen in den Papierhandschriften der Universitätsbibliothek Graz
- 4.1.15 Einbanddesign und Papierkonservierung alter Bücher, Photoalben und anderer Dokumente [Acronym: BBinding]
- 4.1.16 Das Projekt Steirisches Wissenschaftserbe
- 4.1.17 Die Edition von syrischen Anaphoren nach den Handschriften
- 4.1.18 Die Erschließung glagolitischer, cyrillischer und lateinischer Handschriften im Raum Zadar – Šibenik
- 4.1.19 Fragmenteforschung
- 4.1.20 Die Digitalisierung unseres Schrifterbes

#### 4.1.1 Die Handschrift 2058/2 der Universitätsbibliothek Graz Ein armenisches Palimpsest

---

Es ist gar nicht so selten, daß man in alten Bibliotheken und Sammlungen auch Stücke findet, die zweimal oder gar öfter beschrieben worden sind. Immer schon hat man Texte, die aus irgendeinem Grunde nicht mehr gebraucht wurden, von den Schrifträgern gelöscht, häufig durch Radieren, Abwaschen oder Abschaben (= *Palimpsest*). Der Schrifträger – zumeist war es das dauerhafte aber teure Pergament – wurde dann wiederverwendet. Diese Praxis kann man getrost als antikes Recycling bezeichnen.

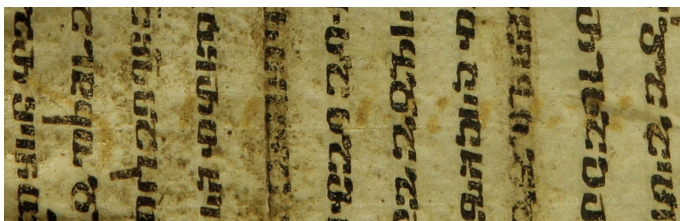
2003 – 2015

Erich  
RENHART  
(Graz)

In der Handschriftensammlung der Grazer Universitätsbibliothek wird ein Buch aufbewahrt, das zur Gänze palimpsestiert ist. Es wurde wahrscheinlich im Katharinenkloster am Sinai um das 8./9. Jahrhundert in seine heutige Form gebracht. Dabei löschte man den Ersttext, der in einer schönen und ebenmäßigen armenischen Majuskel geschrieben war. Danach wurden die einzelnen Pergamentblätter mit dem Text der biblischen Psalmen auf Georgisch wiederbeschrieben.

Die Lektüre des entfernten Ersttextes erwies sich naturgemäß als schwierig. Es konnten aber vier Fünftel (etwas mehr als 80 %) des ursprünglichen Textes als blasse Schrift noch gelesen werden. Die Arbeiten waren mühselig, langwierig und für die Augen sehr belastend (alles mußte unter der UV-Lampe gelesen werden). Eine erste Autopsie hatte ich im Jahre 2003 begonnen. Die Rekonstruktion des gesamten Buches (279 beidseitig palimpsestierte Blätter) erfolgte in den folgenden Jahren, die Publikation des Erarbeiteten schließlich im Juli 2015.

Die Arbeiten haben sich indes gelohnt. Das einst getilgte Buch ist der Gattung „Los-Buch“ zugehörig. Es hat einen horoskopähnlichen Zweck und dient im wesentlichen der Vergewisserung von Entscheidungen. Solche Bücher waren bereits in der Antike in Gebrauch. Wir kennen Zeugnisse aus der lateinischen, griechischen, syrischen, und koptischen Tradition. Mit der nun vorgelegten Edition liegt erstmals ein Zeuge aus der armenischen Tradition dieses Stoffes vor.



Unter dem mit dunkler Tinte geschriebenen georgischen Text sind die rötlich-braunen Spuren der älteren armenischen Schrift gerade noch erkennbar.

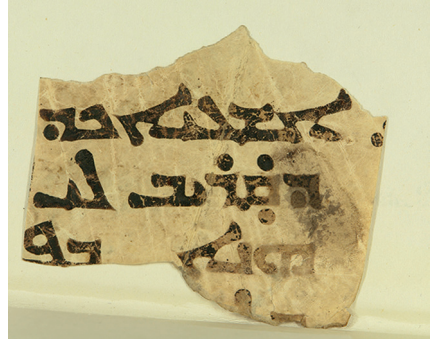
Erich RENHART, *Ein spätantikes Los-Buch. Die Handschrift 2058/2 der Universitätsbibliothek Graz – ein armenisches Palimpsest*. Uni Press Graz, Graz 2015, 170 S.  
ISBN 978-3-902666-36-9

#### 4.1.2 Die syrischen Handschriften und Fragmente in armenischen Sammlungen

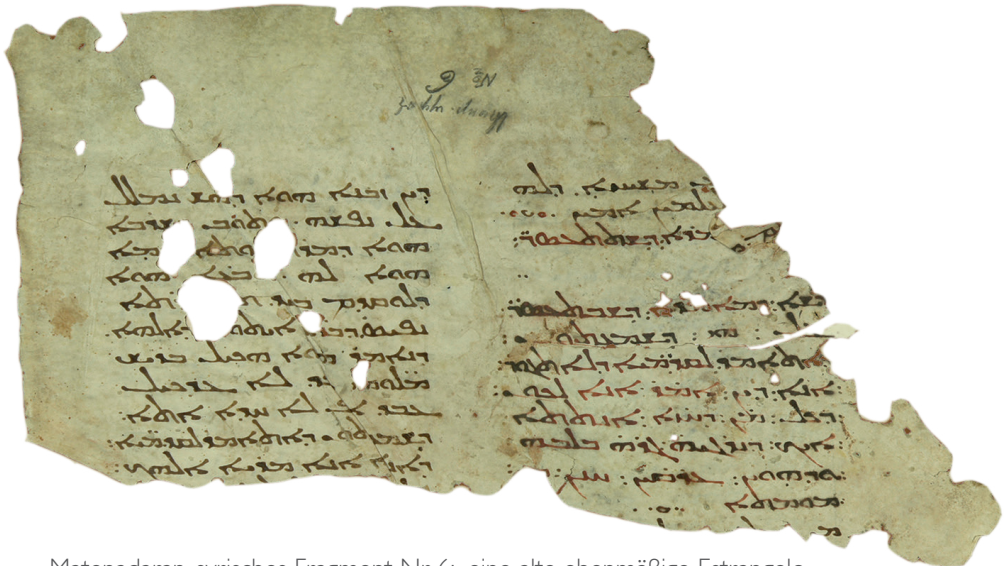
2005 – ... **Z**u den vielen bislang kaum oder gar nicht beachteten Quellen gehören jene Handschriften, die entweder wegen ihrer Sprache oder wegen der abgelegenen Orte, an denen sie aufbewahrt werden, „vergessen“ wurden. In diese Kategorie fällt auch die kleine Sammlung syrischer Manuskripte und Fragmente, die in Armenien zu liegen gekommen sind. Dieses Land stellte ja über Jahrhunderte hinweg eine Brücke dar, auf welcher sich die griechische, lateinische, syrische, persische, türkische, die arabische ... Tradition begegneten.

Ephrem Aboud ISHAC (Graz) Erich RENHART (Graz)

Das Projekt erfaßt alle Syriaca der Handschriftensammlung des Matenadaran in Erevan und in Etschmiadsin (20 km westlich der armenischen Hauptstadt gelegen). Bisher wurden die Digitalisate erstellt (November 2005, August 2006, April 2012). Deren Auswertung ist bereits weit gediehen. Am Ende wird die Edition des Kataloges aller Syriaca des Matenadaran stehen. Das Projekt sollte im Jahr 2016 mit der Edition abgeschlossen werden können. Beschreibung und Kommentar sind zweisprachig angelegt, Deutsch und Armenisch.



Matenadaran, syrisches Fragment Nr. 4: Noch nicht identifiziertes Fragment in einer sehr alten Estrangelo-Schrift



Matenadaran, syrisches Fragment Nr. 6: eine alte ebene Estrangelo. Aus einem Kommentar des Johannes Chrysostomus zum Matthäusevangelium

#### 4.1.3 Die Edition der armenischen Fragmente aus der Sammlung der Mechitharisten in Wien

Die Fragmentenforschung zählte bis vor kurzem ein wenig zu den Stiefkindern im Bereich der Erschließung von Primärtexten. Das hängt wohl damit zusammen, daß viele vollständige Handschriften noch nicht hinreichend erschlossen sind. Dieses Projekt wandte sich der systematischen Erfassung und Erschließung von Fragmenten armenischer Handschriften zu. Es wurden Fragmente als lose Blätter ebenso berücksichtigt wie – zumeist pergamentene – *in situ*-Fragmente, häufig Einklebungen am Anfang und am Ende von Handschriften (Spiegelblätter).

Die Bedeutung dieser Arbeiten liegt darin, daß in den so erhalten gebliebenen Blättern und Blattteilen manch interessanter alter Textbeleg zu finden ist. Aus den Fragmenten erstet eine virtuelle Bibliothek von ansonsten vermißten Büchern. Manchmal aber fügen sich mehrere Teile wieder zu einem Blatt zusammen oder ergänzen eine andere Handschrift. Die Fragmentenforschung erbringt wichtige Ergebnisse für die Tradition von Texten, für Paläographie und Kodikologie, sowie für die Geschichte von Bibliotheken und die Verbreitung von Büchern.

Das Projekt hatte im Dezember 2005 mit der Digitalisierung der etwa 200 Pergamentfragmente in der Wiener Sammlung begonnen (Manfred MAYER und Erich RENHART) und wurde im Jahr 2012 mit der gedruckten Publikation abgeschlossen. Die inhaltliche Erschließung erfolgte durch die angesehenen Erevaner Philologen Gohar MURADYAN und Aram TOPCHYAN. Das Projekt wurde zur Gänze von VESTIGIA finanziert.



Blick auf ein Konvolut von abgelösten Pergament-Fragmenten (Äthiopisch, Griechisch und Armenisch) in der Bibliothek der Wiener Mechitharisten

2005 – 2012

Manfred  
MAYER  
(Graz)

Gohar  
MURADYAN  
(Erevan)

Erich  
RENHART  
(Graz)

Aram  
TOPCHYAN  
(Erevan)

Gohar MURADYAN, Aram TOPCHYAN, *Catalogue of the Armenian Manuscript Fragments of the Mekhitarist Library in Vienna. Bilingual Armenian-English Edition.* Ankyunacar Publishing, Yerevan 2012, 374 pp. ISBN 978-9939-850-01-6

2007 – 2008 **I**N den Ländern des europäischen Ostens und Südostens gibt es zahlreiche historische Bibliotheken und Sammlungen von Handschriften, welche noch kaum bekannt und wenig zugänglich sind. Nachdem nun die Tore in diese Regionen immer weiter geöffnet werden, ist es hoch an der Zeit, dieses historische Dokumentenerbe zu sichern und es der *scientific community* besser zugänglich zu machen. Das geschieht nicht zuletzt dadurch, daß man die Sammlungen bekanntmacht, die Bestände konservatorisch betreut bzw. restauriert und sie im besten Fall auch digitalisiert und wissenschaftlich erschließt. Diesen Anliegen war das vorliegende Projekt gewidmet. Unter dem oben genannten Titel sind vier Teilprojekte subsumiert.

Erich  
RENHART  
(Graz)

Manfred  
MAYER  
(Graz)

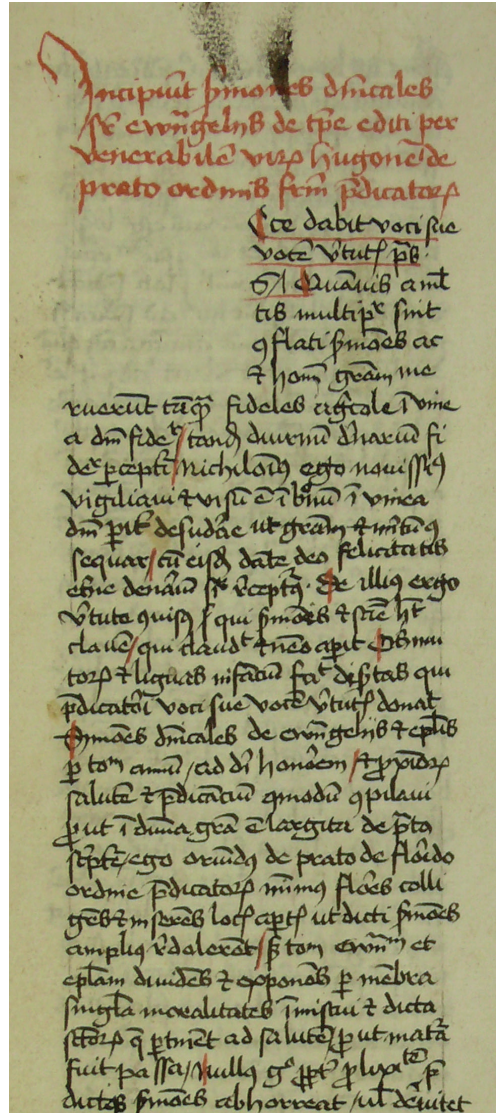
(1) „Stücke alter österreichischer Bibliotheken in slowenischen Sammlungen“ (Marburg / Slowenien)

Nataša  
GOLOB  
(Laibach)

Thomas  
KLAMPFL,  
Karl LINGER,  
Michaela  
SCHEIBL  
(alle Graz)

Dieser Projektteil sollte 48 sehr alte lateinische Handschriften und Dutzende Fragmente erfassen, welche im Diözesanarchiv zu Marburg aufbewahrt werden. Die Auswahl der Objekte erfolgte durch unsere geschätzte Kollegin Nataša GOLOB von der Universität Ljubljana. Im Rahmen des Projektes wurde diese Gruppe von Handschriften digitalisiert und für die weitere wissenschaftliche Erschließung zur Verfügung gestellt.

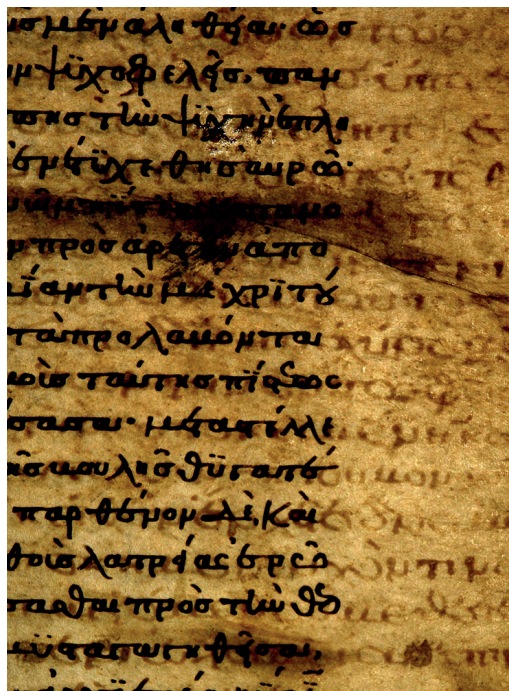
Marburg, Diözesanarchiv,  
ms. 141, fol. 1r  
Der Textanfangsbuchstabe wurde nicht  
mehr ausgeführt.



(2) „Alte europäische Quellen neu zugänglich gemacht“  
(Ohrid / Makedonien)

Im kulturell wie landschaftlich überaus reizvollen Grenzgebiet von Makedonien, Griechenland und Albanien liegt die Stadt Ohrid am gleichnamigen See. Vom 4. bis 9. Juni 2007 wurde eine erste Erkundungsreise dorthin durchgeführt – in jene Stadt, aus welcher der hl. Klemens gekommen war, auf dessen Namen sich bis heute die altherwürdige Universität zu Sofia beruft. Ein eher unscheinbares Museum birgt hier einen wahren Handschriftenschatz: vier slawische und 89 griechische Manuskripte von zum Teil sehr hohem Alter. Die griechische Pergamenthandschrift Nummer 57 ist durchgehend palimpsestiert – der darunterliegende Text ist ebenfalls Griechisch.

Eine erste Autopsie der Sammlung brachte die unvorteilhafte Art der Aufbewahrung in kleinen Tresoren zutage. Es wurden umfassende konservatorische Befundungen durchgeführt, die letztlich zur Folge hatten, daß die Handschriften nun konservatorisch angemessen aufbewahrt werden. Zugleich wurden ausgewählte Objekte digital erfaßt, sowie paläographisch und ikonographisch beschrieben, um für spätere Publikationen (s.u.) herangezogen zu werden.



Teilnehmende:

Erich RENHART (Graz)  
Manfred MAYER (Graz)  
Axinia DŽUROVA (Sofia)  
Rumiana DECHEVA (Sofia)  
Nikifor HARALAMPIEV (Sofia)  
Kalina KUZMAN (Ohrid)

Ohrid, ms. 57, griechische Palimpsesthandschrift, Detail einer Seite



### (3) Die Handschriften des Ivan Dujčev-Zentrums für Slavo-Byzantinische Studien an der Kliment Ohridski-Universität Sofia / Bulgarien

---

Rumiana DECHEVA (Sofia) **I**VAN DUJČEV (1907 – 1986) war einer der bedeutendsten Slawisten und Byzantinisten des 20. Jahrhunderts. An jenem Institut, das nun seinen Namen trägt und die Forschungen im Sinne des Begründers weiterführt, befinden sich 451 griechische Manuskripte, dazu noch eine Anzahl slawischer und osmanischer Handschriften.

Axinia DŽUROVA (Sofia) Diese renommierte Institution betreibt selber Forschung *en grand style*, das Institut hat auch so etwas wie eine Themenführerschaft in der Region. Mit dessen Hilfe sollten Handschriftenbestände im Balkangebiet aufgezeigt und besser bekanntgemacht werden.

Vasya VELINOVA (Sofia) Mit der ehemaligen Leiterin Axinia DŽUROVA wurde eine formelle Partnerschaft eingerichtet. Diese wird von ihrer Nachfolgerin Vassja VELINOVA weitergeführt. Aus dieser Kooperation erwuchsen etliche akademische Tätigkeiten:

- Es konnten mehrere gemeinsame Forschungsreisen in Handschriftenbibliotheken unternommen werden – unter anderem nach Ohrid (Mazedonien), Tirana (Albanien) und Plovdiv (Bulgarien).
- Am Dujčev-Zentrum selbst wurde die Digitalisierung der Handschriften in Gang gesetzt (seit 2007).
- Ein Kurs für die Nachwuchsförderung im Bereich Buchkonservierung/-restaurierung wurde ermöglicht, ebenso ein Kurs für die Handschriftendigitalisierung.
- Es wurde die Teilnahme an internationalen Symposien und Kongressen ermöglicht.

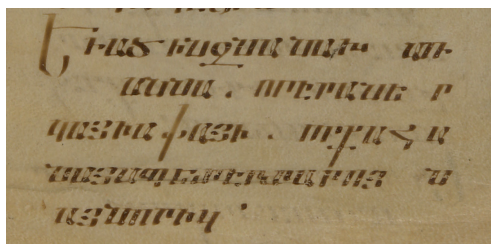
Aus einigen dieser Initiativen sollten sich eigenständige Projekte entwickeln (s.u.).



Plovdiv, Ivan Vazov-Nationalbibliothek: slawische Pergamenthandschrift ohne Einband. Der Buchrücken liegt offen, Lagenstruktur und Heftung sind deutlich sichtbar.

(4) „Lateinische, syrische und andere Manuskripte,  
gestrandet am östlichen Rand des Abendlandes“ (Erevan / Armenien)

Im *Matenadaran* zu Erevan, dem *Mesrop Mashtots Institute of Ancient Manuscripts*, befinden sich neben mehr als 12.000 armenischen Handschriften auch kleinere und größere Bestände anderssprachiger Manuskripte. Dieses Teilprojekt wollte zum einen jene weltweit bedeutendste Sammlung von *Armeniaca* kennenlernen und zum anderen die konservatorische Lage erfassen sowie die Zugänglichkeit verbessern, indem die Möglichkeiten einer breit angelegten Digitalisierung ausgelotet wurden.



Sen  
AREVSHATYAN  
(Erevan)

Hratchya  
THAMRAZYAN  
(Erevan)

Erevan, *Matenadaran*, ms. arm. 9650, fol. 53r; eine schön geschriebene Unziale (Textauschnitt). Das Faktum der Großbuchstabenschrift weist bereits auf das hohe Alter des Buches hin (11. Jh.). Es handelt sich um den Text des Johannesevangeliums.

Ein (seltener) Blick in den Magazinraum des *Matenadaran*. Die Nummern auf den Rückenschildern lassen unterschiedliche Aufstellungssystematiken erkennen.



#### 4.1.5 Die Einbände der griechischen Handschriften des Ivan Dujčev-Zentrums an der Kliment Ohridski-Universität Sofia / Bulgarien

2007 – 2013

**D**IE Handschriften des Dujčev-Zentrums werden unter besten Bedingungen aufbewahrt. Zahlreiche Manuskripte aus jener Sammlung wurden in jüngster Vergangenheit restauriert. Die sachgerechte konservatorische Behandlung macht ein sorgfältiges Studium der historischen Einbandtechniken und der Werkstoffe erforderlich. Aus dieser jahrelangen theoretischen wie praktischen Auseinandersetzung anhand der Objekte erwuchs schließlich eine Dissertation, welche die Chefrestauratorin des Institutes im Sommer 2013 erfolgreich abschließen konnte. Den Weg dorthin hatte das Forschungszentrum **VESTIGIA** begleitet, durch Workshops in Graz und Sofia, durch die Teilnahme an international maßgeblichen Symposien im Bereich der Buchrestaurierung und -konservierung, durch Förderstipendien und *Summer schools*.

Rumiana  
DECHEVA  
(Sofia)

Axinia  
DŽUROVA  
(Sofia)

Manfred  
MAYER  
(Graz)



Es gibt auch so etwas wie eine Ästhetik des Verfalls. Dieses Buch aus der Sammlung in Ohrid zeigt dringenden Restaurierungsbedarf. Einbanddeckel, Einband, und Heftung sind desolat. Ein solcher konservatorischer Zustand verbietet die Benützung der Handschrift. Das vorliegende Buch teilt dieses Schicksal mit vielen hundert weiteren Handschriften nicht nur in den entlegenen Regionen des Balkan. Ein guter Teil des europäischen Schriftterbes ist aufgrund des deplorablen Erhaltungszustands unzugänglich geworden.

(Aufnahme: Nikifor Haralampiev)

Rumiana DECHEVA, *Kodikologie, dekorative Ausstattung und Einbandtechnik der griechischen Handschriften des Dujčev-Institutes*. Diss., ungedr. Sofia 2013

4.1.6 Digitalisierung für die Edition des mittelarmenischen Wörterbuchs aus dem Nachlaß von Josef Karst

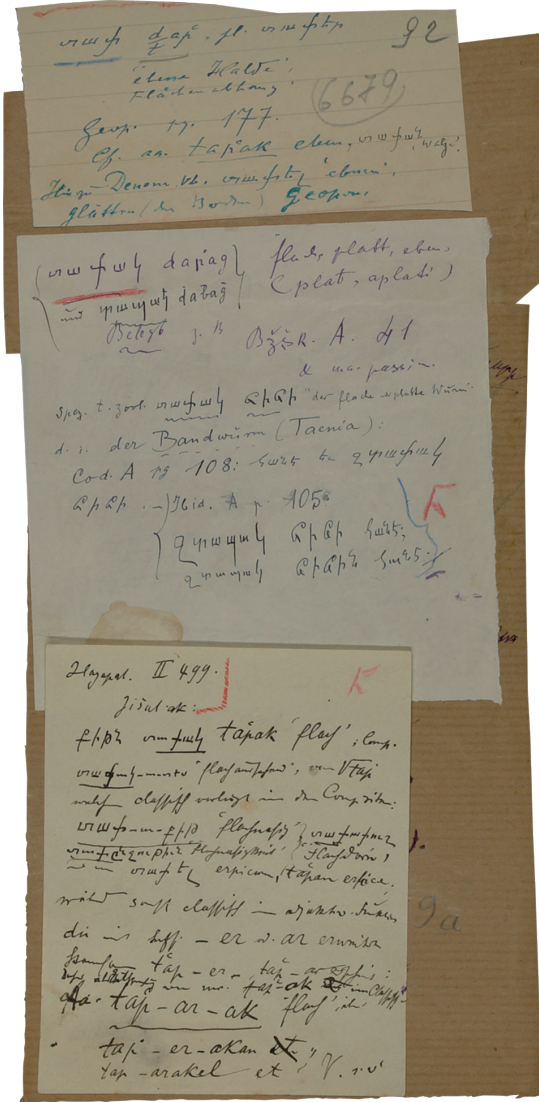
DER deutsche Armenologe und Sprachwissenschaftler Joseph Karst (1871 – 1962) hat über Jahrzehnte seines wissenschaftlichen Lebens hinweg am mittelarmenischen Wörterbuch gearbeitet. Die Drucklegung des reichen Materials wurde zwar vor Jahrzehnten begonnen, fand jedoch über den Probabogen hinaus keine Fortsetzung. Aus dem Karst-Nachlaß sind mehr als 8.000 handbeschriebene Blätter erhalten geblieben, welche Tausende Lemmata verzeichnen. Dieser Nachlaß befindet sich seit den 60er Jahren in der Archivabteilung des Matenadaran in Erevan (Armenien).

2007  
Vahagn  
ABGARYAN  
(Erevan)  
Manfred  
MAYER  
(Graz)  
Erich  
Renhart  
(Graz)

Im Februar 2007 bekam **VESTIGIA** den Auftrag, die Digitalisierung des gesamten Nachlasses durchzuführen. Es wurden innerhalb von fünf Arbeitstagen mehr als 8.500 Aufnahmen von den Einträgen auf Schriftträgern höchst unterschiedlicher Formate angefertigt. Sie wurden mit Hilfe des *Travellers* TCCS 4232 digital erfasst. – Das war zugleich ein „Streßtest“, um den größtmöglichen Datendurchsatz festzustellen.

Mit der Digitalisierung ist erst die Grundlage für die editorische Bearbeitung des mittelarmenischen Wörterbuches geschaffen. Seit März 2007 arbeitet eine Gruppe von Forschern in Halle an der Saale unter der Leitung von Armenuhi DROST-ABGARJAN und Gerhard MEISER an der Datenschließung. Die Edition dieses mittelarmenischen Wörterbuchs erfüllt den Jahrzehnte alten Wunsch nach einem kritischen Wörterbuch des mittelalterlichen, nachklassischen Armenisch.

Beispiel eines Lemmas aus den Karst'schen Aufzeichnungen.



#### 4.1.7 Die Digitalisierung von Handschriften im Matenadaran

2009 - 2013

Gurgen  
GASPARYAN  
und Team  
(Erevan)

Hratchya  
THAMRAZIAN  
(Erevan)

DER *Matenadaran*, die große Handschriftensammlung in der armenischen Hauptstadt Erevan war immer schon der Anziehungspunkt von Forschern – zumeist Armenologen – aus aller Welt. Mit der Handschriftensammlung sind eine reiche Bibliothek, eine Restaurierabteilung, ein Archiv und ein Museum verbunden. Die Bemühungen der letzten Jahre haben dazu geführt, daß nunmehr auch ein Digitalisierungszentrum entstanden ist. **VESTIGIA** hat dazu einen nicht unerheblichen Beitrag geleistet.

Im Jahre 2008 konnte mit den Verantwortlichen des *Matenadaran* ein Kooperationsvertrag abgeschlossen werden. Das ist insofern ein höchst erstaunlicher Erfolg als andere Organisationen dieses Vertrauen nicht gewinnen konnten. **VESTIGIA** hat in den folgenden Jahren an der Erstellung von einer Million Digitalisaten (aus dortigen Handschriften) mitgewirkt.



Oben: Manfred Mayer, der Entwickler des *Traveller*, arbeitet mit einem seiner Geräte in der Restaurierabteilung des *Matenadaran*.

Unten: Blick in eine armenische Handschrift nach deren Restaurierung. Die moderne Digitalisierungstechnik wird auch eingesetzt, um den Prozeß der Buchrestaurierung dokumentarisch festzuhalten.



#### 4.1.8 Die Edition des *Codex Beratinus I* aus dem Staatsarchiv Tirana

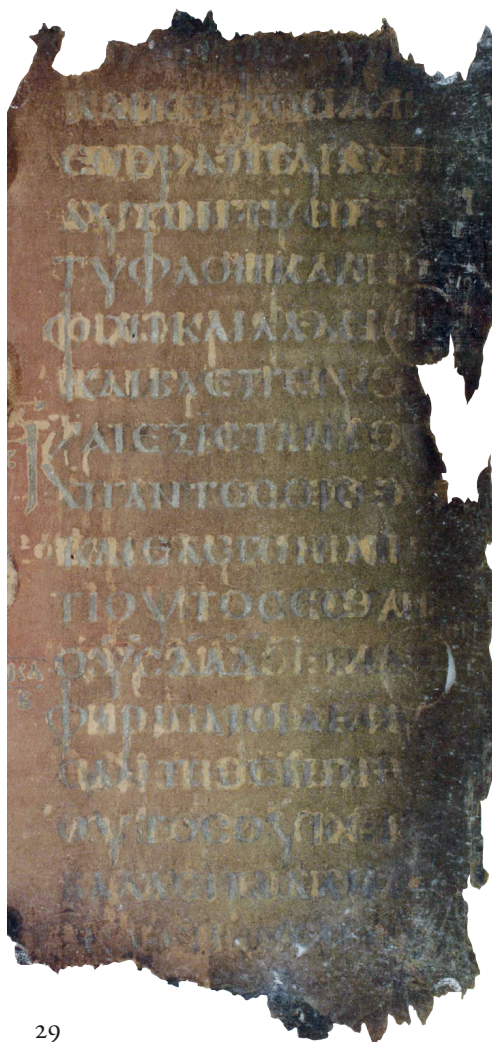
DER *Codex Beratinus I* ist eine Purpurhandschrift aus dem 6. Jahrhundert. Sie wird heute im Staatsarchiv von Tirana (Albanien) aufbewahrt. Der Kodex ist stark verstümmelt. Es handelt sich wohl um ein griechischsprachiges Tetra-Evangelium, von welchem allerdings nur noch ein Teil vorhanden ist: Teile des Matthäus- und des Markusevangeliums auf 190 Blättern. Als neutestamentlicher Textzeuge kommt ihm die Sigle  $\Phi$  043 zu. Die Handschrift wurde in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

Seit 2009  
Vilson  
MARKOVIĆ  
(Graz /  
Kosovo)

Der mutilierte Codex hat eine atemberaubende Verbringungsgeschichte hinter sich, deren Höhepunkt ein unglaubliche Restaurierung darstellt, welche in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts in China (sic) veranstaltet wurde. Dabei wurden die Blattfragmente durch Papierüberklebungen fixiert, die so verdeckte griechische Großbuchstabenschrift wurde folglich mit silberfarbenem Strich – zum Teil unrichtige Buchstaben – nachgezogen.

Peter  
TRUMMER  
(Graz)

Das Forschungsprojekt sucht die Textgestalt – soweit sie heute noch erkennbar ist – authentisch darzustellen. Diese Arbeit sollte die Überlieferungsgeschichtliche Einordnung der Handschrift vergewissern. Weiters wird die Geschichte des Codex einschließlich seiner Restaurierung nachgezeichnet. Die philologische Betreuung hatte Peter Trummer übernommen. Das Projekt wurde von der *Steiermärkischen Sparkasse* für 24 Monate gefördert. Projektbeginn war Dezember 2009.



Ausschnitt eines Blattes des stark in Mitleidenschaft gezogenen Codex aus der albanischen Stadt Berat. Die heute noch erhaltenen Blattreste wurden fixiert und beidseitig mit einer Klarsichtfolie überzogen.

(Aufnahme:  
Vilson Marković)

#### 4.1.9 Der Katalog der Vorauer Handschriften

---

2009  
Thomas KLAMPFL  
(Graz)

DER *Catalogus Voraviensis*, erstellt und im Jahre 1936 abgeschlossen von Pius Fank, verzeichnet und beschreibt die 416 Handschriften der Bibliothek der Augustiner-Chorherren in Vorau (Steiermark/Österreich). Dieser Katalog in lateinischer Sprache wurde im Auftrag des Forschungszentrums VESTIGIA digital zugänglich gemacht und steht der *scientific community* nun *online* zur Verfügung. Er wurde nach dem Muster des Handschriftenkataloges der Universität Graz gestaltet.

CATALOGUS VORAVIENSIS seu codices manuscripti bibliothecae canonicae in Vorau quos ex mandato Ill<sup>mi</sup> ac Rev<sup>mi</sup> Domini Praepositi Prosperi Berger recensuit Pius Fank Can. reg. S. Aug., Graecii 1936

[http://www.vestigia.at/vorauer\\_katalog/index.html](http://www.vestigia.at/vorauer_katalog/index.html)

Die Online-Version verknüpft die einzelnen Beschreibungskategorien und Indices (*Index locorum · Index personarum · Index rerum · Index auctororum · Possessores codicum · Librarii et rubricatores codicum · Ligaturae · Lingua textum · Aetas codicum · Codices rescripti, illuminati vel notis musicis instructi*) mit den einzelnen Handschriftensiglen. – Die Digitalisierung des Handschriftenbestandes oder der mehr als 200 Inkunabeln der Vorauer Sammlung steht noch aus.

#### 4.1.10 Kommentar und Edition der trilinguen Handschrift (Bukarest, Bibliothek der Akademie der Wissenschaften, ms. rum. 1790)

---

2009 – 2013  
Zamfira MIHAIL  
Ovidiu OLAR  
Ileana STANCULESCU  
Catalina VELCULESCU  
(alle Bukarest)

AUSGANGSPUNKT für dieses Projekt war eine Handschrift, welche sich heute in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften in Bukarest/Rumänien befindet – eine Handschrift, die in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung ist. Sie ist dreisprachig (Griechisch, Kirchenslawisch und Rumänisch) und erlaubt es somit, grundlegende übersetzungsvergleichende Studien durchzuführen. Sie ist aufgrund ihrer reichen Illuminierung von kunsthistorischem Interesse. Nicht zuletzt ist sie liturgiegeschichtlich höchst wertvoll, weil man an ihr die Inkulturation einer griechischen Tradition in einen anderen Kulturraum hinein trefflich studieren kann.

Das Projekt bereitete die kommentierte Edition des Textes vor. Die Handschrift wurde kodikologisch, philologisch, liturgiegeschichtlich und kunsthistorisch analysiert und kommentiert. Das Manuskript, das seiner Ausstattung nach ein ästhetisches Pretiosum darstellt, wurde in Form einer internationalen Zusammenarbeit erschlossen: Catalina VELCULESCU (Koordinatorin in Bukarest), Ovidiu OLAR (Geschichte), Ileana STANCULESCU (Ikonographie), Zamfira MIHAIL (slawische Philologie). Es war dies der Modellfall einer interdisziplinären Quellenerschließung. Die Projektdauer war zunächst auf zwei Jahre anberaunt, wurde dann um ein Jahr ausgeweitet.

Das Projekt wurde zwischenzeitlich dadurch in Gefahr gebracht, daß die Bildrechte für die Veröffentlichung plötzlich unseriös teuer geworden waren. So mußte die endgültige Publikation auf eine ebenso fein ausgestattete Parallelhandschrift zurückgreifen. – Auf derartige Schwierigkeiten und Unwägbarkeiten kann man in den Ländern des europäischen Ostens immer noch stoßen, und nicht nur dort.

Catalina VELCULESCU, Zamfira MIHAIL, Ileana STANCULESCU, Ovidiu OLAR, Erich RENHART, *Manuscris trilingv. Preliminarii la o editare*. Editura paideia, Bucureşti 2010. [ISBN 978-973-596-605-8]

Catalina VELCULESCU, Zamfira MIHAIL, Ileana STANCULESCU, Ovidiu OLAR, *Arhie-raticon trilingv. Ms. rom. 1216 de la Biblioteca Academiei Române – Cluj*. Editura paideia, Bucureşti 2013. [ISBN 978-973-596-897-7]



Ein Ausschnitt aus der Handschrift Nr. 1216 der Bibliothek der Akademie in Klaiusenburg/Cluj. Der Leiter dieser Bibliothek war sehr entgegenkommend und überaus interessiert an der vorliegenden wissenschaftlichen Edition.



#### 4.1.11 Werner Marolds Kommentar zu den Liedern Oswalds von Wolkenstein in digitaler Form

---

2011  
Thomas KLAMPFL (Graz)  
Karl LINGER (Graz)

**W**ERNER Marold hatte vor nunmehr 90 Jahren eine Dissertation mit Stellenkommentar zum Gesamtwerk Oswald von Wolkensteins († 1445) abgeschlossen (Berlin 1926). Dieses bedeutende Kommentarwerk wurde 1995 als Druckausgabe ediert. Ziel des Projektes war es, den Text digital zugänglich zu machen (Karl LINGER), sowie den wolkenstein'schen Text mit seinem Kommentar so zu verknüpfen, daß alle einzelnen Stellen wie Zwillinge auf dem Bildschirm abrufbar sind (Thomas KLAMPFL). Der Schwerpunkt der Arbeiten lag einmal mehr im Bereich der Datenmodellierung, also der Informatiktechnologie – natürlich unter dem wachsamen Auge der medievalen Germanistik (Wernfried HOFMEISTER und Edith HOCHEGGER). Das Erarbeitete ist bequem unter [http://www-gewi.uni-graz.at/marold/marold\\_text/index.html](http://www-gewi.uni-graz.at/marold/marold_text/index.html) abzurufen.

#### 4.1.12 Auf der Suche nach den verborgenen Bibliotheken in den Sondersammlungen der UB Graz: die ehemalige Stiftsbibliothek von Stainz

---

seit 2012  
Ute BERGNER (Graz)  
Alexandra HÖSELE (Graz)

**D**ER heutige Buch- und Dokumentenbestand der Abteilung für Sondersammlungen an der Universität Graz spiegelt die Frühgeschichte der Universitätsbibliothek wider. Es waren insbesondere die Klosteraufhebungen um die Wende zum 19. Jahrhundert, denen die Sondersammlungen beträchtliche Bestände mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Bücher verdanken.

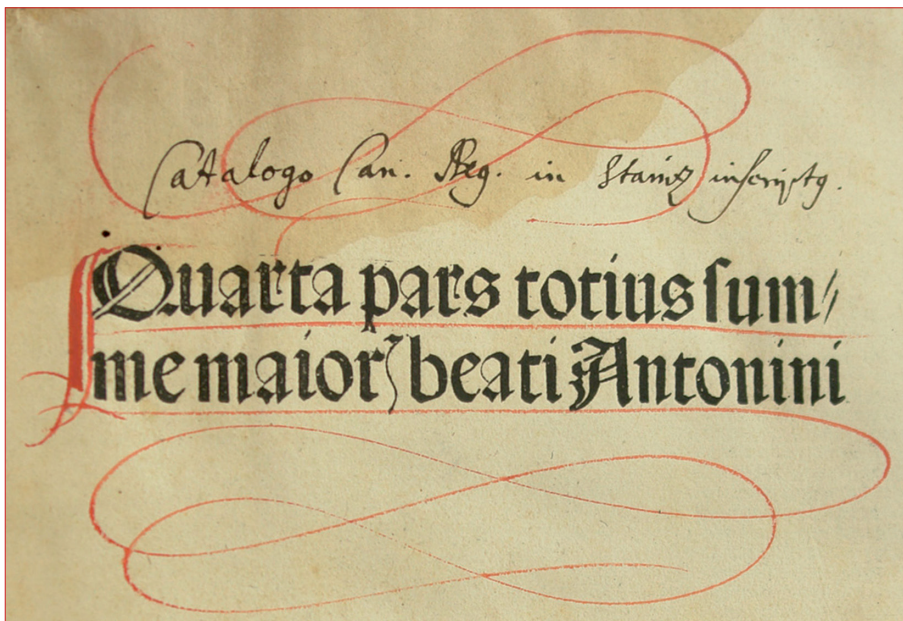
Gegenwärtig ist die Provenienzforschung in aller Munde – hauptsächlich im Zusammenhang der Rückgabe von Kunstgegenständen und Büchern, die als Nazi-Raubgut bestimmt werden können. Aber es gibt auch eine Provenienzforschung, die nichts mit Restitution zu tun hat. Innerhalb der Handschriftenkunde bedeutet Provenienzforschung zum einen, die Herkunft der Handschriften und ihren Entstehungsort zu ermitteln. In Bezug auf historisch gewachsene Bibliotheken bedeutet Provenienzforschung zum anderen, die Suche nach den Spuren kleinerer Bibliotheken, die in einer großen Bibliothek aufgegangen sind.

Jene Spurenlese ist aufwendig und mühsam. Ergebnisse, also die Zuordnung eines Buches zu einer versunkenen Bibliothek, können zumeist über Kataloge (so vorhanden), über handschriftliche Besitzvermerke, Stempel, *Supra libros* und *Ex libris* erzielt werden, aber auch über für einzelne Bibliotheken markante Einbände, Rückenschilder und Signaturen.

Nachdem wir in unserer Abteilung für Sondersammlungen mehr oder weniger umfangreiche Bestände Dutzender aufgelöster Klosterbibliotheken aufbewahren, hatten frühere Leiter dieser Einrichtung (Maria MAIOLD und Hans ZOTTER) damit begonnen, Vorbesitzvermerke in einer Kartothek zu sammeln – insgesamt etliche Hundert Karteikarten.

Das gegenständliche Projekt hat nun eine dieser Bibliotheken ausgewählt, um deren Spuren zu erheben: die ehemalige Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstiftes Stainz in der Weststeiermark. Das Kloster wurde im Juli 1785 per Dekret aufgehoben. Im Jahre 1782 zählt die Bibliothek 2.520 Bände, wenig später heißt es, „*die Bibliothek ist in gänzlicher Unordnung*“, ein Katalog sei nicht vorhanden, „*nur ein unverlässliches Repertorium*“. Das Zimmer Nummer 35 – der Bibliotheksraum – beherbergt „*neben altem Holz ‚Graffelwerch‘ auch alte Bücher, die ‚nur zu verbrennen‘ gehören*.“ Die abzuliefernden Bücher sollen „*in 72 langen Verschlügen*“ weggebracht worden sein. Was tatsächlich bis nach Graz gelangt, ist ein „*kläglicher Rest*“. Die höchste bislang in Graz festgestellte Signatur eines Buches Stainzer Provenienz ist „3054“.

Das Projekt zur ehemaligen Stainzer Bibliothek hat in einer Revision des Bestandes ca. 300 Titel tatsächlich auf jenes Kloster beziehen können – also knapp 10 Prozent der ursprünglichen Bibliothek. Alle Vorbesitzeinträge sind verzeichnet und photographisch erfasst (Alexandra HÖSELE), die Buchtitel sind in ALEPH aufgenommen, die Wasserzeichen der Papierhandschriften digitalisiert worden (Ute BERGNER).



Ein typischer Stainzer Vorbesitzvermerk:  
 „*Catalogo Can[onicorum] Reg[ularium] in Stainz inscriptus*“ (aus II 9886) =  
 „Dem Katalog der Regularkanoniker in Stainz hinzugefügt“.

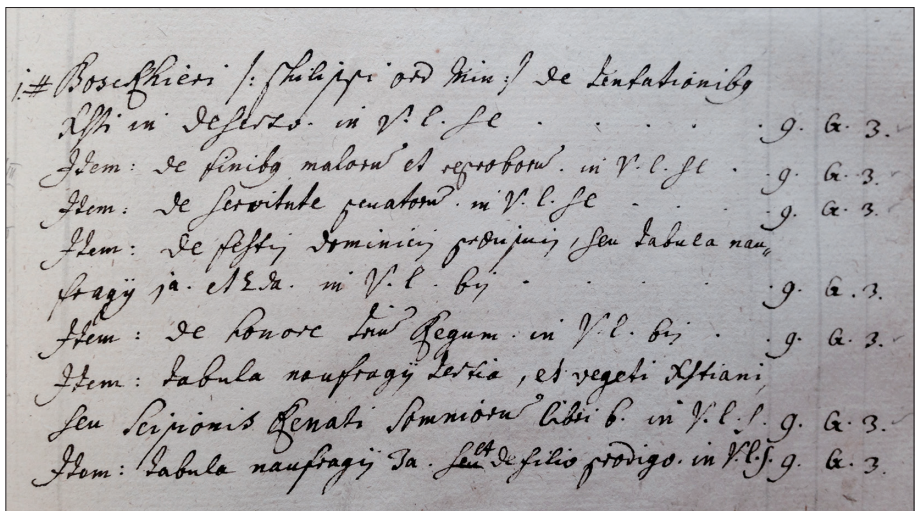
Anders formulierte Einträge weisen auf die Gepflogenheiten anderer Bibliothekare hin:

„*Ex Cathalogo librorum Canonicorum S[anctae] Catharinae in Stainz*“ =  
 „Aus dem Bücherkatalog der Kanoniker [zur Kirche] der hl. Katharina in Stainz“;  
 oder einfach: „*Catalogo Stainzensis inscriptus*“ = Dem Stainzer Katalog hinzugefügt.

4.1.13 Der historische Bibliothekskatalog  
des Benediktnerstifts St. Lambrecht

- seit 2012 **M**IT kaiserlichem Bescheid wird am 4. Januar 1786 auch das Stift St. Lambrecht in der Obersteiermark aufgehoben. Das hatte zur Folge, dass die Bibliothek nach Graz abgeliefert werden musste, Handschriften wie Druckschriften. Der Lambrechtner Bücherschatz soll in „270 Kisten“ transportiert worden sein. Der überwiegende Teil der gedruckten Bücher wird keine zwei Jahrzehnte nach dessen Aufhebung dem wiedereröffneten Kloster zurückgegeben. Die Handschriften jedoch bleiben in Graz.
- Ute BERGNER (Graz) Über den historischen Bücherbestand geben zwei Werke Auskunft: 1. ein alphabetischer Gesamtkatalog der Bücher, der *Catalogus universalis alphabeticus librorum in bibliotheca monasterii St. Lamberti* aus dem 18. Jahrhundert, heute die Handschrift Nr. 416 in den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Graz mit etwa 10.000 Titeln; und 2. ein um 1680 in fünf Foliobänden angelegter Katalog, welcher den Bestandszuwachs bis ins 20. Jahrhundert hinein fortschreibt. Dieser Katalog umfasst circa 8000 Titel und wird im St. Lambrechtner Stiftsarchiv aufbewahrt.
- Alexandra HÖSELE (Graz) Ein bibliothekarisches Projekt hat sämtliche Bücher, die im jüngeren Katalogwerk angeführt sind, in Excel-Listen übertragen. Diese Daten sind zum einen die Grundlage für die spätere Suchbarkeit in den großen Datenbanken. Zum anderen dienen die Katalogrecherchen dazu, die Bibliothek nach historischen Gesichtspunkten (Aufstellungssystematik, im Verein mit der noch vorhandenen Bibliothekseinrichtung) neu aufzustellen. Es ist ein Glücksfall, dass Abt Benedikt, der gegenwärtige Vorsteher des Klosters, zuvor viele Jahre lang Stiftsbibliothekar gewesen ist. So kann weiterhin damit gerechnet werden, dass die altehrwürdige Bibliothek für das Haus ein Anliegen bleibt.
- Walter PLASCHZUG (Graz)
- Erich RENIHART (Graz)

Ausschnitt aus der Graz, ms. 416



#### 4.1.14 Die Erforschung der Wasserzeichen in den Papierhandschriften der Universitätsbibliothek Graz

---

IN DEN Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Graz gibt es 526 mittelalterliche Papierhandschriften. Von diesen sind 214 Stück datiert, also etwa 40%. Das gegenständliche Projekt erfaßt zuerst die datierten Handschriften – und unter diesen jene von Seckauer Provenienz, um sie in das Projekt des *Steirischen Wissenschaftserbes* einzubringen.

Die Wasserzeichenforschung sucht die Herstellungsorte und die Herstellungszeit von historischen Papieren zu bestimmen. Jedes Papier hat seinen signifikanten Stempel, welcher bereits im Gegenlicht erkennbar wird. Die Wasserzeichenforschung liefert darüber hinaus Daten zur Verbreitung und Verwendung von Papieren und bietet somit auch Anhaltspunkte wirtschaftsgeschichtlicher Art. Der unmittelbare Nutzen für die Handschriftenforschung liegt in der besseren zeitlichen wie örtlichen Bestimmung im Zusammenhang der Herstellung von mittelalterlichen Büchern. Oft genug erbringt allein die Wasserzeichenforschung Hinweise zur Datierung einer Handschrift.

Die eruierten Daten zu den Wasserzeichen werden in großen Datenbanken abgelegt. Je mehr solcher Daten eingebracht werden, desto besser kann letztendlich der Erfolg sein. Nach mehr als hundert Jahren der Forschung kennen wir die europäischen Papierhersteller und ihre historischen „Logos“ schon recht gut. Die Arbeiten in Graz werden durch das neu entwickelte Gerät *Atwise* (s.u. unter 7.2) erheblich befördert, denn durch die angewandte Technologie kann eine bisher nie erreichte Menge von Wasserzeichen erfaßt werden, um einer Auswertung zugeführt zu werden.

Seit 2014

Ute  
BERGNER  
(Graz)

Alexandra  
HÖSELE  
(Graz)



Wasserzeichen in der  
Handschrift Nr. 67, fol. 17  
(Seckau)

#### 4.1.15 Einbanddesign und Papierkonservierung alter Bücher, Photoalben und anderer Dokumente [Acronym: BBinding]

---

- 2013 – 2014 **G**RUNDLEGENDES Ziel dieses Projektes war es, moderne Übungsmaterialien und Tools für die Ausbildung im Bereich der Buchbinderei und der Konservierung von Druckwerken auf Papier zu erarbeiten und für wenig erfahrene Interessenten zur Verfügung zu stellen. Das Projekt war kein Forschungsprojekt, sondern ein Aus- und Weiterbildungsprojekt, das von der Europäischen Kommission im Rahmen des *Life-long Learning Programmes* (LEONARDO, BGI-LEO05-06920) ausgelobt wurde.
- Patricia ENGEL (Horn) Das Projekt wurde von Vertretern der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften in Sofia/Bulgarien betrieben. Projektpartner neben der Akademiebibliothek waren Einrichtungen in Sofia (die *Student Computer Art Society*) in den Niederlanden (die Stiftung *Restauratie en Educatie*), in Italien (die *Fratelli Alinari. Fondazione per la Storia della Fotografia*) und in Österreich (das *Europäische Papierforschungszentrum Horn* und die *Karl-Franzens-Universität Graz*).
- Manfred MAYER (Graz) Erich RENHART (Graz) Eines der wichtigsten Ergebnisse sind acht *online* gestellte Trainingsmodule über verschiedene Themen zur gegenwärtigen Buchbinderei, zur Konservierung von Papier und Photographie, wobei Akzente auf interkulturelles Lernen gelegt wurden, auf Unternehmertum und grünes Denken in diesem Bereich. Die Trainingsmodule folgen einem E-Learning Konzept. Zusätzlich erarbeitete das Projekt ein innovatives Tool zur Unterstützung moderner Buchbinderarbeit. Die Hervorbringungen des Projektes sind unter [www.bbinding.org](http://www.bbinding.org) im Internet abrufbar. Unter dieser Adresse



kann auch ein kleines Nachschlagewerk heruntergeladen werden:

THE BBINDING PROJECT (Hg.), *Binding Design and Paper Conservation of Antique Books, Albums and Documents. Manual*. Sofia 2014, 104 Seiten. [ISBN: 978-954-92311-8]

#### 4.1.16 Das Projekt Steirisches Wissenschaftserbe

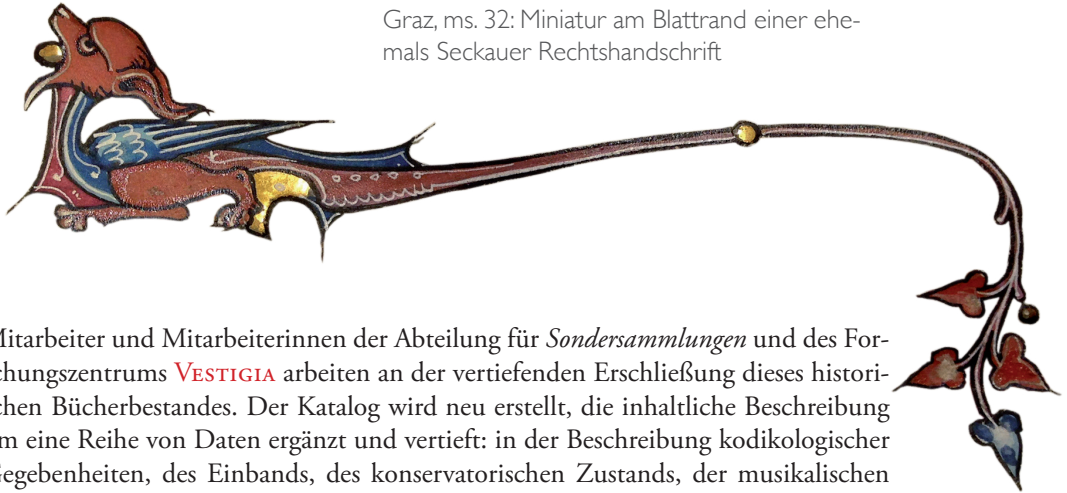
---

**D**AS Projekt zum *Steirisches Wissenschaftserbe* ist ein Großprojekt, das die Universität Graz in Zusammenarbeit mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen des Landes durchführt. Es wird vom zuständigen Bundesministerium aus Mitteln der Hochschulraumstrukturförderung teilfinanziert. Innerhalb des Projektes sind die *Sondersammlungen* mit dem Forschungszentrum **VESTIGIA** einer von mehreren Projektpartnern innerhalb der Karl-Franzens-Universität.

Dem Forschungszentrum ist unter anderem ein beträchtlicher Teil der Digitalisierungsarbeiten anvertraut (Handschriften aus dem Bestand der Sondersammlungen, die Postkartensammlung und die Plakatesammlung des Stadtmuseums Graz,

Autographen und andere Musicalia der Kunst-Universität Graz, die Doktoratsakten aus dem Archiv der Karl-Franzens-Universität, Teile des Hugo Schuchhardt-Nachlasses und anderes).

Die Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Graz wenden sich im Rahmen des Projektes dem Korpus der Seckauer Handschriften zu – insgesamt 371 Kodices. Man kann die Klosterbibliothek von Seckau und ihr Skriptorium als ein frühes Kulturzentrum der Steiermark betrachten, an welchem seit der Gründung im 12. Jahrhundert die Spiritualität gepflegt wurde ebenso wie die Wissenschaften.



Graz, ms. 32: Miniatur am Blattrand einer ehemals Seckauer Rechtshandschrift

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Abteilung für *Sondersammlungen* und des Forschungszentrums **VESTIGIA** arbeiten an der vertiefenden Erschließung dieses historischen Bücherbestandes. Der Katalog wird neu erstellt, die inhaltliche Beschreibung um eine Reihe von Daten ergänzt und vertieft: in der Beschreibung kodikologischer Gegebenheiten, des Einbands, des konservatorischen Zustands, der musikalischen Notation, der Erfassung der Wasserzeichen (bei Papierhandschriften) und der Bibliographie. Überdies erfolgt eine umfassende Digitalisierung der Handschriften. Am Projekt sind von uns die folgenden Personen beteiligt:

*Kodikologie:* Ute BERGNER, Michaela SCHEIBL, Irmgard TRUMMLER

*Wasserzeichen:* Ute BERGNER, Alexandra HÖSELE

*Musikalische Notation:* Christopher SCHAFFER

*Inhalt der Handschriften:* Thomas CSANÁDY, Erich RENHART, Margit WESTERMAYER

*Konservatorischer Befund:* Reinhard ERLACHER, Manfred MAYER

*Bibliographie:* Katharina MITSCHKE

*Digitalisierung:* Nina BACHLER, Veronika DRESCHER, Pia FIEDLER, Stefan KULMER, Karl LENGER, Lukas PLETZ, Beate RENGER-GÖLLER, Michaela SCHEIBL, Bernd SCHMECZEK

#### 4.1.17 Die Edition von syrischen Anaphoren nach den Handschriften

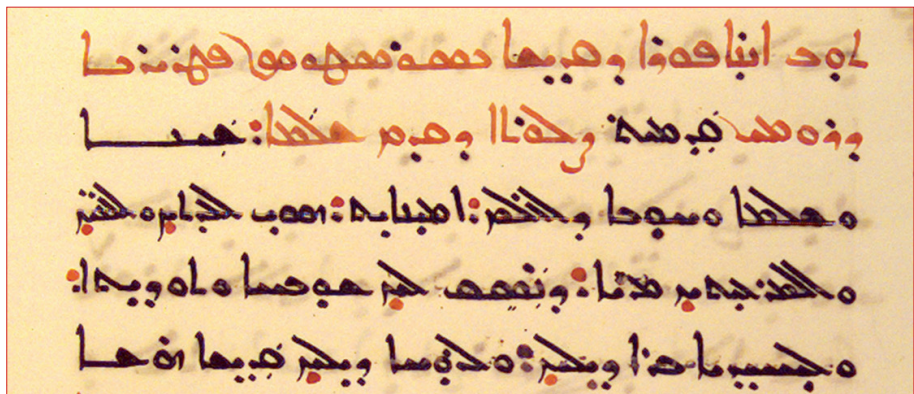
2014 – 2016 **G**EGENWÄRTIG ist Syrien als Kriegsland in aller Munde. Kaum ins Bewußtsein getreten ist jedoch die Tatsache eines damit einhergehenden kulturellen Genozids. Ephrem ISHAC (Graz) Das alte syrische Christentum ist gerade dabei auch seines kulturellen Erbes beraubt zu werden. Kirchen und Gemeindehäuser werden zerstört, Bibliotheken brennen, jahrhundertealtes Schrifttum geht unwiederbringlich verloren. Das Forschungszentrum **VESTIGIA** wendet sich einem für die syrische Tradition zentralen Korpus von Handschriften zu, den Anaphoren (liturgische Formulare für die Eucharistiefeier). Thomas KLAMPFL (Graz) Gerade die westsyrische Kirche hat eine unvergleichliche Vielfalt an solchen Anaphoren hervorgebracht. Das Projekt, das vom *Fonds zur Wissenschaftlichen Förderung* (FWF) finanziert wird, ediert einige der über 70 Anaphoren nach den vorhandenen und noch zugänglichen Handschriften. Erich RENHART (Graz) Insgesamt sind weltweit mehrere hundert syrische Anaphorenhandschriften bekannt, hinzu kommt noch eine unbestimmte Anzahl von Fragmenten (allein in einer Sammlung der südosttürkischen Metropole Diyarbakir haben wir ein Konvolut von wohl mehr als tausend Einzelblättern und (Buch-)Fragmenten gesehen, darunter auch eine erkleckliche Anzahl von Stücken mit syrischen Anaphorentexten). Sami UCEL (Wien)

Dieses Projekt erbringt durch seine kommentierten Editionen einen wissenschaftlichen Ertrag, es leistet zugleich einen Beitrag zur Bewahrung und zum Schutz im Bereich der altchristlichen syrischsprachigen Tradition, welche heute mehr denn je als bedroht angesehen werden muß.



Der Wissenschaftsfonds.

Anaphorenhandschrift, in einer westsyrischen *Serto* geschrieben, 20. Jh.  
Beginn der Anaphora, die nach Papst Xystus von Rom benannt ist

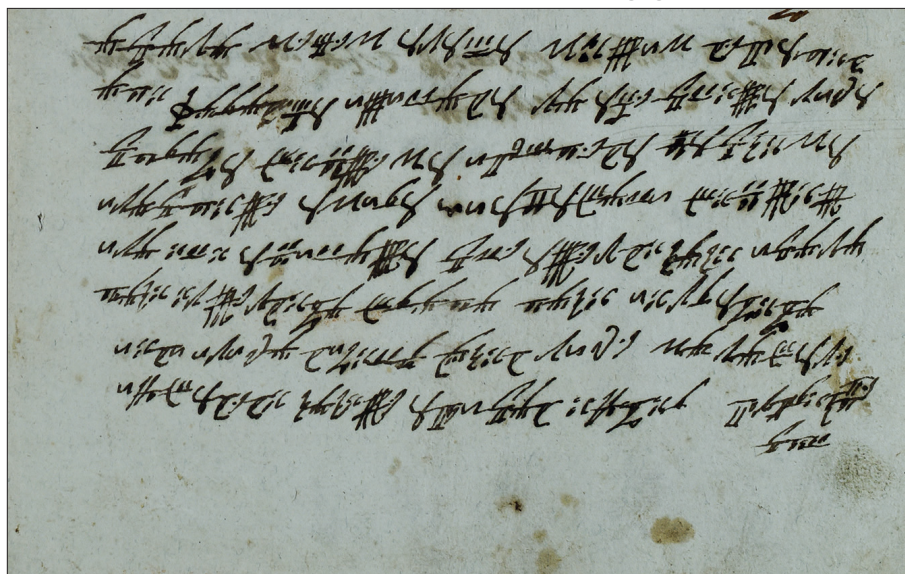


#### 4.1.18 Die Erschließung glagolitischer, cyrillischer und lateinischer Handschriften im Raum Zadar – Šibenik

NACH jahrelangen Vorarbeiten ist es kürzlich gelungen, mit unseren Partnern von ab 2015  
der Universität Zadar in Kroatien ein Projekt zur Erfassung und Erschließung  
von hauptsächlich glagolitischen Handschriften der Region in Gang zu bringen. Erich

Das Projekt hat zum Ziel das alte kroatische Schrifterbe digital zu erfassen, es RENEHART  
bildlich und durch Metadaten erschlossen für die *scientific community* zugänglich (Graz)  
zu machen. Das erfordert die Zusammenarbeit vieler: eine technische Infrastruktur  
ist zu errichten; willige und kompetente Partner sind zu finden, um die Daten zu Manfred  
erheben und sie netztauglich zu machen; umfangreiche vertiefende Studien werden MAYER  
sich dem anschließen müssen. In diesem gemeinsam getragenen Projekt kulminiert GRAZ)  
eine Zusammenarbeit, die die beiden Institutionen (Informationswissenschaft der  
Uni Zadar und VESTIGIA) seit nunmehr sieben Jahren in Form von *Summer schools*,  
wechselseitigen Forschungs- und Studienaufenthalten und anderen akademischen Marijana  
Aktivitäten vereint hat. Die hiermit gesetzte Initiative bringt die Zusammenarbeit in TOMIĆ  
eine neue Dimension. Das Projekt ist auf mehrere Jahre hin angelegt. Im Herbst 2015 (Zadar)  
haben zwei große koordinierende Treffen der Projektpartner stattgefunden, welche  
die Konturen der Arbeiten ausformuliert haben. Mehr als zwei Dutzend jüngere und Mirna  
ältere Kolleginnen und Kollegen u.a. aus den Bereichen Kodikologie, Paläographie, WILLER  
Philologie, IT konnten zur Mitarbeit am Projekt gewonnen werden, ebenso wie Ein- (Zadar)  
richtungen, die an der vertiefenden Erschließung ihrer Bestände interessiert sind. Auf  
kroatischer Seite wird die Feder von Marijana TOMIĆ und Mirna WILLER geführt.

Zadar, Stadtarchiv, ms. HR-DAZD-20/1, 18. Jh.: eine glagolitische Kursive



Beispiel für  
die eckige  
kroatische  
Glagoliza,  
das Wort  
„Amen“:

AMEN



#### 4.1.19 Fragmenteforschung

St. Lambrecht, Stiftsbibliothek, ein Fragment mit musikalisch notiertem Text (Neumen) im Einband eines gedruckten Buches

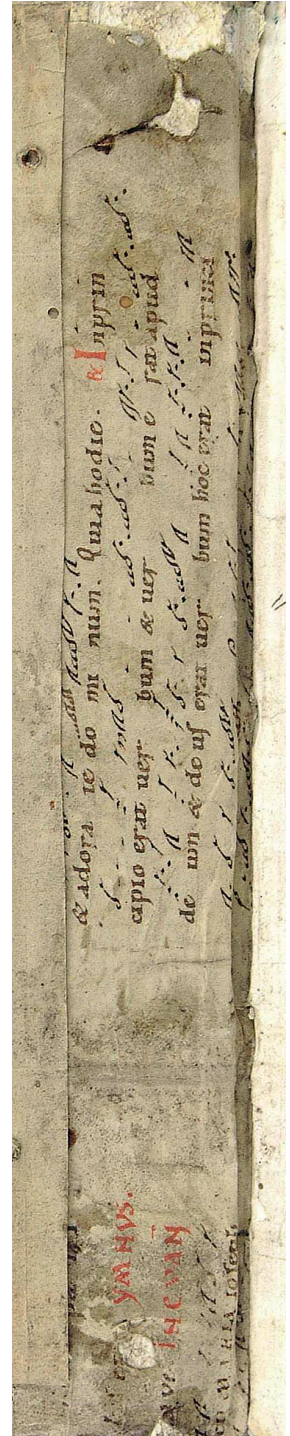
IN WOHL allen historischen Bibliotheken und Büchersammlungen wird man auf Fragmente stoßen. Von besonderem Interesse sind die Pergamentfragmente, seien es die Überbleibsel von Urkunden, Büchern oder von anderem. Versucht man die Fragmente systematisch zu erfassen und zu klassifizieren, so ergäbe das eine höchst ansehnliche Bibliothek sonst verschollener Bücher und Schriften.

Die Erforschung des Fragmentenbestandes einzelner Sammlungen oder ganzer Regionen ist in den letzten Jahren zunehmend ins Bewußtsein der *scientific community* gekommen. Das Forschungszentrum **VESTIGIA** hat sich vom Anbeginn weg auch der Fragmentenforschung verschrieben, ist diese doch eine Spurenlese *par excellence*, das Aufnehmen der letzten Spur versunkenen Schrifttums.

Die Beschäftigung mit hauptsächlich pergamentenen Handschriftenfragmenten ist in mehrere Projekte eingeflossen:

- Vom Projekt der Erforschung der syrischen Fragmente des Matenadaran war bereits die Rede (siehe oben unter 4.1.2).
- Dasselbe gilt hinsichtlich der armenischen Fragmente in Wien (siehe oben unter 4.1.3).
- Ein anderes Projekt hatte sich den Fragmenten in den Einbänden der Matrikenbücher des Diözesanarchivs der Diözese Graz-Seckau zugewandt (Margit WESTERMAYER).
- Die weitere Erschließung des Korpus der Fragmente in den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Graz ist unserer Kollegin Michaela SCHEIBL anvertraut.

Aus der jahrelangen Auseinandersetzung mit den oft sperrigen Fragmenten ist eine Reihe von Publikationen erwachsen, wie an der Publikationsliste ersehen werden kann (siehe unten, 4.2). Die Fragmenteforschung, wie sie am Forschungszentrum **VESTIGIA** verstanden wird, sucht nicht nur neue Texte zu finden oder neue textliche Belege für Altbekanntes, sie trachtet auch danach, die Verwendung von Makulaturfragmenten zu bestimmen und eben verlorenes Buchgut zumindest virtuell zu rekonstruieren.



#### 4.1.20 Die Digitalisierung unseres Schrifterbes

---

**D**AS Forschungszentrum **VESTIGIA** arbeitet in etlichen Projekten mit unserer Digitalisierungsabteilung zusammen. Bei der bildlichen Erfassung von Handschriften und frühen Drucken geht es nicht um die sogenannte Massendigitalisierung, vielmehr um eine qualitativ hochwertige photographische Erfassung der Objekte, wobei stets der konservatorische Aspekt beachtet wird. Darum: Diese Art des Vorgehens kann nicht rasch und billig eine Unzahl an Digitalisaten erzeugen. Zur Digitalisierung gesellt sich notwendig auch die noch viel aufwendigere Erstellung der Metadaten, d.h. der vertieften Beschreibung der Objekte, um sie in den Datenbanken vernünftig suchbar zu machen.

Karl LINGER und sein Team machen so *peu à peu* Handschriften aus den eigenen Beständen digital sichtbar, ebenso wie Manuskripte und frühe Drucke für andere Einrichtungen in Österreich. Hier ist nicht der Ort, all diese Arbeiten aufzulisten, dennoch können wir mit Stolz vermerken, daß in dieser Abteilung u.a. die Bibel-Frühdrucke der *Österreichischen Nationalbibliothek* digitalisiert wurden, ebenso wie die Handschriften der Universitäten Klagenfurt (Christa HERZOG) und Salzburg (Beatrix KOLL) hier in Graz photographisch aufgenommen werden. Darüber hinaus werden Projekte zusammen mit dem *Joanneum Research* ausgeführt (multimediale Präsentationen für Ausstellungen) und mit der Kunistuniversität Graz (Digitalisierung deren gesamter Sondersammlung, Robert SCHILLER).

Die Digitalisierung verwendet zu einem guten Teil die von Manfred MAYER entwickelten Geräte – Kamerastische unterschiedlicher Dimension, welche eine objektschonende Digitalisierung erlauben. Seit Jahren investiert das Forschungszentrum **VESTIGIA** auch in die Erhaltung und Verbesserung der technischen Infrastruktur und trägt so zur Qualitätssicherung bei.

Das feststehende Team der Digitalisierung:

Karl LINGER (Leiter)  
Stefan KULMER  
Beate RINGER-GÖLLER  
Michaela SCHEIBL  
Bernhard SCHIMECZEK



## 4.2 Publikationen

---

### 2005

Erich RENHART, *Eine armenische Palimpsest-Handschrift an der Universitätsbibliothek Graz (UBG ms. 2058/2)*, in: Patmabanasirakan Handes (Erevan/Armenien) 170 (2005) 123 – 135.

### 2006

Manfred MAYER, *Man sieht nur das, was man kennt – Schadensphänomene in Inkunabeln*, in: Care and Conservation of Manuscripts 9. Proceedings of the eight international seminar held at the University of Copenhagen 14<sup>th</sup> – 15<sup>th</sup> April 2005, Copenhagen 2006, 147-156.

Erich RENHART, *À l'aube de l'étude systématique des anaphores syriaques*, in: F. CASSINGENA-TRÉVEDY, I. JURASZ (Hg.), Les liturgies syriaques, Paris 2006. Paris, Geuthner 2006 (Études syriaques, 3), 103 – 113

### 2008

Manfred MAYER, *Objektschonende Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften. Exkurs: VESTIGIA – ein universitäres Forschungszentrum für osteuropäische Handschriften*, in: Care and Conservation of manuscripts, proceedings of the tenth international seminar held at the University of Copenhagen 19<sup>th</sup>-20<sup>th</sup> October 2006. Copenhagen 2008, Museum Tusulanum Press, 140 – 147

Erich RENHART – Manfred MAYER, *Education and training in digital libraries & Reference in digital environments*. June 02-07-2008, in: LIDA [Libraries in Digital Age] (Hg.), Conference papers. Dubrovnik 2008, 169 – 171

Erich RENHART, Rezension von: A. TOPCHYAN, *The Problem of the Greek Sources of Mousès Xorenac'i's History of Armenia* (Hebrew University Armenian Studies 7), Leuven – Paris – Dudley/MA 2006, in: Handes Amsorya. Zeitschrift für Armenische Philologie 2007

### 2009

Thomas CSANÁDY, *Eine bislang unentdeckt gebliebene Handschrift des 12. Jahrhunderts aus St. Nikola vor Passau(?): der Liber Ordinarius Ms 208 der Universitätsbibliothek Graz*, in: Archiv für Liturgiewissenschaft 51 (2009) 109 – 118

Erich RENHART, *Eine armenische Palimpsesthandschrift an der Universitätsbibliothek Graz (UBG, ms. 2058/2)*, in: V. SOMERS (Hg.): Palimpsestes et éditions de textes: les textes littéraires. Actes du colloque tenu à Louvain-la-Neuve (septembre

2003). Louvain-la-Neuve, Peeters 2009 (Publications de l'Institut Orientaliste de Louvain, 56), 215 – 232

## 2010

Ute BERGNER – Erhard GÖBEL (Hg.), *The Ne(x)t Generation – das Angebot der Bibliotheken (Tagungsband zum 30. Österreichischen Bibliothekartag, Graz 2009)*. Graz/ Feldkirch, W. Neugebauer Verlag 2010

Thomas CSANÁDY, „*Tangere cymbalum*“ oder „*So rürent si di schellen*“. *Interpretation eines archäologischen Fundes in Vreden anhand liturgiehistorischer Quellen*, in: *Archiv für Liturgiewissenschaft* 52 (2010) 94 – 110

Thomas CSANÁDY, *Frühe Formen von Stundenbüchern (Ende 12./Anfang 13. Jh.) an der Universitätsbibliothek Graz*, in: N. SCHNETZER (Hg.), *Trends, Megatrends, Sackgassen. Die Sondersammlungen im 21. Jahrhundert. Festkolloquium für Dr. Hans Zotter im Rahmen des 30. Österreichischen Bibliothekartages „The Ne(x)t Generation – Das Angebot der Bibliotheken“ (Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 8)*, Graz/ Feldkirch, W. Neugebauer Verlag 2010

Manfred MAYER, *Synergieeffekte – vom Zusammenspiel „Sammlung – Restaurierung – Digitalisierung“ und dem Nutzen für die Forschung*, in: N. SCHNETZER (Hg.), *Trends, Megatrends, Sackgassen. Die Sondersammlungen im 21. Jahrhundert. Festkolloquium für Dr. Hans Zotter im Rahmen des 30. Österreichischen Bibliothekartages „The Ne(x)t Generation – Das Angebot der Bibliotheken“ (Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare 8)*, Graz/ Feldkirch, W. Neugebauer Verlag 2010, 62-67

Erich RENHART, (Hg.): *Manuscris trilingv. Preliminiarii la o editare* [Eine dreisprachige Handschrift. Präliminarien zur Ausgabe]. Bukarest 2010, 207 S. – ISBN 978-973-596-605-8

Erich RENHART, *Das Sakramentar Heinrichs II. – ein liturgisches Buch (Bayerische Staatsbibliothek München, Clm 4456)*, in: Faksimile Verlag in der wissensmedia GmbH, Gütersloh/München (Hg.), *Sakramentar Heinrichs II. Handschrift Clm 4456 der Bayerischen Staatsbibliothek, München. Kommentarband. Gütersloh/München, Faksimile Verlag 2010*, 39 – 51

Erich RENHART, *Sprache in fremden Schriftsystemen notiert – Beispiele aus der Welt der Manuskripte*, in: N. SCHNETZER (Hg.), *Trends, Megatrends, Sackgassen. Die Sondersammlungen im 21. Jahrhundert. Graz, Eigenverlag 2010*, 102 – 109

Erich RENHART, *Tracing Our Written Heritage. Challenges, Perspectives, Questions*, in: M. WILLER, M. TOMIĆ (Hg.), *Summer School in the Study of Old Books. Proceedings. Zadar, Universitätsverlag 2010*, 107 – 118

## 2011

- Thomas CSANÁDY, Michaela SCHEIBL, *Die historische Bibliothek der Dominikaner von Leoben*, in: A. JOHAM – W. HOYER OP (Hg.), *Vom Kloster zum Einkaufszentrum. Die Geschichte des Leobener Dominikanerklosters*. Leoben, Selbstverlag der Stadt Leoben 2011, 345 – 363
- Axinia DŽUROVA, *Le rayonnement de Byzance. Les manuscrits grecs enluminés des Balkans (VI<sup>e</sup> – XVIII<sup>e</sup> siècles)*. *Catalogue d'exposition (XXII<sup>e</sup> Congrès International d'Études Byzantines) Sofia*, 22 – 27 août 2011. Sofia 2011, 304 S. [Bulg./Franz.]
- Manfred MAYER, *Zugänge zu Handschriftenfragmenten durch zerstörungsfreie Methoden – Research access to manuscript-fragments by non-destructive methods*, in: *Care and Conservation of Manuscripts 12, Proceedings of the twelfth international seminar held at the University of Copenhagen 14<sup>th</sup> -16<sup>th</sup> October 2009*. Copenhagen 2011, Museum Tusulanum Press 245 – 259
- Manfred MAYER, *The Paper*, in: *Galileo's Sidereus Nuncius*, edited by I. BRUECKLE and H. BREDEKAMP, Berlin, Akademie Verlag 2011 [Kapitel]
- Manfred MAYER, *The Page Layout*, in: *Galileo's Sidereus Nuncius*, edited by I. BRUECKLE and H. BREDEKAMP, Berlin, Akademie Verlag 2011 [Kapitel]
- Manfred MAYER, *Watermark Distribution in Selected Copies*, in: *Galileo's Sidereus Nuncius*, edited by I. BRUECKLE and H. BREDEKAMP, Berlin, Akademie Verlag 2011 [Kapitel]
- Michaela SCHEIBL, siehe Thomas CSANÁDY, Michaela SCHEIBL

## 2012

- Thomas CSANÁDY, Michaela SCHEIBL, *Zur Bibliothek der Dominikaner von Leoben. Eine Spurensicherung anhand historischer Quellen*, in: K. NIEDERMAIR (Hg.), *Die neue Bibliothek. Anspruch und Wirklichkeit*. Graz/Feldkirch. W. Neugebauer Verlag 2012, 344 – 358
- Manfred MAYER, A.T.W.I.SE 5242, ein neues Gerät für die Wasserzeichendokumentation, in: K. NIEDERMAIR (Hg.), *Die neue Bibliothek – Anspruch und Wirklichkeit*. Tagungsband zum 31. Österreichischen Bibliothekartag Innsbruck 2011. Innsbruck 2012, W. Neugebauer Verlag [Artikel]
- Erich RENHART, *Das Bild Armeniens in ausgewählten Schriften und Druckwerken an der Universitätsbibliothek Graz. 500 Jahre armenischer Buchdruck*. Graz 2012 (ZIMELIEN. Aus den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Graz, 1), 60 S. – ISBN 978-3-9502795-2-8
- Erich RENHART, Հայերէն պատարիկներ ձեռագիր պատարիկների համաշխարհային գանձարանում [*Armenian Manuscript Fragments within the Thesaurus of Fragmented Books*], in: G. MURADYAN, A. TOPCHYAN (Hg.): *Catalogue*

gue of the Armenian Manuscript Fragments of the Mekhitarist Library in Vienna. Yerevan, Ankyunacar 2012, 345 – 351

Erich RENHART, *Le patrimoine écrit dans la méditerranée: témoin d'une globalisation médiévale*, in: Ivan Dujčev Centre, Sofia (Hg.): 25 Godini Ivan Dujčev-Centre. Sofia 2012, xxxxxx

Erich RENHART, *Die Darstellung des Trinitätsmotivs in den Handschriften der UB Graz*, in: E. RENHART, P. EBENBAUER (Hg.): Trinität. Die Drei-Einheit Gottes im theologischen und künstlerischen Diskurs. Graz, Grazer Universitätsverlag 2012, 95 – 106.

Michaela SCHEIBL, siehe Thomas CSANÁDY, Michaela SCHEIBL

## 2013

Thomas CSANÁDY, „*Tangere cymbalum*“: *On the Meaning of Cymbals in the Daily Life of Religious Communities of the Canons Regular in the High Middle Ages*, in: B. HAGGH-HUGLO – D. LACOSTE (Hg.), Papers read at the 15th meeting of the IMS study group cantus planus. Dobogókő/Hungary 2009. Aug. 23–29. Lions Bay, BC, Canada 2013, 747 – 756

Thomas CSANÁDY, *Different Kinds of Medieval Manuscripts Used as Prayer Books*, in: M. WILLER – M. TOMIĆ (Hg.), Summer School in the Study of Historical Manuscripts. Proceedings. Zadar 2013, 67 – 99

Erich RENHART, (H.): *Viçtus ratio, scholaſtìcis pauperibus paratu facilis & salubris. Andreae à Lacuna Secobiensis Philiatrì.* Köln 1550. Zweitaufgabe, Graz 2013 (ZIMELIEN. Aus den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Graz, 2), 76 S. – ISBN 978-3-9502795-3-5

Erich RENHART, *Manuscript Fragments – The Hidden Library*, in: M. WILLER, M. TOMIĆ (Hg.): Summer School In the Study of Historical Manuscripts. Proceedings. Zadar, Universitätsverlag 2013, 133 – 143

## 2014

Ulrike BECHMANN, Karl PRENNER, Erich RENHART (Hg.), *Der Islam im kulturellen Gedächtnis des Abendlandes*. Graz, Uni-Press Graz 2014, 207 S. – ISBN 978-3-902666-34-5

Ute BERGNER, *Oporinus' Alcoran von 1543 in österreichischen Bibliotheken – eine Variantenanalyse mit Mitteln der Druck- und Papierforschung*, in: U. BECHMANN, K. PRENNER, E. RENHART (Hg.), *Der Islam im kulturellen Gedächtnis des Abendlandes*. Graz, Uni-Press Graz 2014, 171 – 188

Thomas CSANÁDY, *Paraliturgisches „Strandgut“ in der mittelalterlichen Bibliothek von Seckau: Das Stundenbuch Codex Graz, Univ. Bibl., Ms III9*, in: R. KLUGSEDER (Hg.), *Cantare amantis est*. Festschrift zum 60. Geburtstag von Franz Karl Praßl.

- Purkersdorf, Verlag Brüder Hollinek 2014, 113 – 121
- Manfred MAYER, *ATWISE: An Innovative Apparatus for Efficiently Documenting Watermarks in Manuscripts*, in: *Restaurator* 35 (2014) 113 – 131
- Manfred MAYER, *The Evidence of a forged Paper*, in: *A Galileo Forgery*, edited by I. BRUECKLE, H. BREDEKAMP and P. NEEDHAM, mit I. BRÜCKLE und Th. SMITH. Berlin, De Gruyter 2014 [Kapitel]
- Manfred MAYER, *The Evidence of the Forged Padua Compasso Book Structure*, in: *A Galileo Forgery*, edited by I. BRUECKLE, H. BREDEKAMP and P. NEEDHAM, mit I. BRÜCKLE und Th. SMITH. Berlin, De Gruyter 2014 [Kapitel]
- Erich RENHART, *Zum Bild des Islam in den Handschriften der Universitätsbibliothek Graz*, in: U. BECHMANN, K. PRENNER, E. RENHART (Hrsg.): *Der Islam im kulturellen Gedächtnis des Abendlandes*. Graz: Uni-Press Graz 2014, 157 – 170
- Erich RENHART, *Einige auffällige phonetische Schreibweisen in mittelalterlichen Handschriften*, in: R. KLUGSEDER (Hg.), *Cantare amantis est*. Festschrift zum 60. Geburtstag von Franz Karl Praßl. Purkersdorf, Verlag Brüder Hollinek 2014, 308 – 311
- Erich RENHART, *Armenische, syrische und lateinische Allographien in Handschriften des Ostens und des Westens*, in: J. DEN HEIJER, A. SCHMIDT, T. PATARIDZE (Hg.), *Scripts Beyond Borders. A Survey of Allographic Traditions in the Euro-Mediterranean World*. Louvain, Peeters 2014 (Publications de l'Institut Orientaliste de Louvain, 62), 75 – 106
- Erich RENHART, *Spuren griechischen Erbes in den Handschriften der Universitätsbibliothek Graz*, in: I. FISCHER (Hg.): *Bibel- und Antikenrezeption. Eine interdisziplinäre Annäherung*. Wien, LIT 2014 (Exegese in unserer Zeit, 23), 91 – 115

## 2015

- Manfred MAYER, *Digitization for access and preservation*, in: A. BAUSI u.a. (Hg.), *Comparative Oriental Manuscript Studies. An Introduction*, Hamburg 2015, 570 – 574
- Erich RENHART, *Die Buchkultur des Barock im Spiegel der Grazer Jesuitenbibliothek*, in: E. KLECKER, Ch. GASTGEBER (Hg.), *Buchkultur des Barock*. Graz, ADEVA 2015, 219 – 255
- Erich RENHART, *Zur Idee einer überregionalen Fragmentenerfassung in Südosteuropa*, in: H-P. NEUHEUSER-CHRIST (Hg.), *Fragment und Makulatur. Überlieferungsstörungen und Forschungsbedarf an Kulturgut in Archiven und Bibliotheken*. Wiesbaden, Harrassowitz 2015
- Erich RENHART, *Information on vanished libraries: materials buried in books and archives*, in: M. WILLER, A.J. GILLILAND, M. TOMIĆ (Hg.), *Records, Archives and Memory. Selected Papers from the Conference and School on Records, Archives*

and Memory Studies, University of Zadar, Croatia, May 2013. Zadar 2015, 183 – 192

Erich RENHART, Helga HENSLE-WLASAK (Hg.), *Mit Pinsel, Feder, Gold und Malachit – Buchmalerei des 15. Jahrhunderts. Zeugnisse aus den steirischen Klöstern Seckau und St. Lambrecht*. Luzern, Quaternio Verlag 2015

Erich RENHART, *Ein spätantikes Los-Buch. Die Handschrift 2058/2 der Universitätsbibliothek Graz*. Graz, Uni press Verlag 2015.



Graz, ms. 32, 14. Jh.  
**Digestum vetus**  
(Sammlung von Rechtstexten)  
*eine Fratze als  
Groteske am Blattrand*



### 4.3 Studien- und Forschungsaufenthalte in Bibliotheken von Mitgliedern des Forschungszentrums VESTIGIA

---

In der folgenden Aufstellung werden jene Aufenthalte von Angehörigen des Forschungszentrum aufgezählt, die ausdrücklich dem Kennenlernen von Bibliotheken und (Handschriften-)Sammlungen beziehungsweise dem Studium einzelner Objekte dienten und zugleich vom Forschungszentrum VESTIGIA veranlaßt wurden. Im Zuge jener Recherchen wurden vereinzelt auch konservatorische Befundungen durchgeführt oder die Digitalisierung von Objekten. Die Darstellung erfolgt nicht chronologisch, sondern alphabetisch nach Orten geordnet.

#### AUSSERHALB VON ÖSTERREICH

**BUKAREST**, Rumänien, 15. bis 19. Juni 2005

*Handschriftensammlung und Bibliothek des Armenischen Patriarchates und Handschriften der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften*

Teilnehmende: Erich RENHART, Catalina VELCULESCU

**CLUJ/KLAUSENBURG**, Rumänien, 17. bis 20. März 2008

*Handschriften der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften  
Handschriftensammlung der Universitätsbibliothek*

Teilnehmender: Erich RENHART

**DIYARBAKIR**, Türkei, 28. April bis 1. Mai 2011

*Sammlung syrischer Handschriften der Meryem Ana Kilisesi Bibliothek*

Teilnehmende: Manfred MAYER, Erich RENHART

**EREVAN**, Armenien, zahlreiche Besuche

*Matenadaran, Mesrob Maschtots Institute for Ancient Manuscripts  
Matenadaran, Archiv*

Teilnehmende: Sen AREVSHATYAN, Gurgen GASPARYAN, Khachik GRIGORYAN, Gohar MURADYAN, Erich RENHART, Gevorg TER-VARDANYAN, Hratchya THAMRAZYAN, Aram TOPCHYAN

**ETSCHMIADZIN**, Armenien, 26. September 2005, und öfters

*Handschriftensammlung und Bibliothek des Katholikosates*

Teilnehmender: Erich RENHART, Azat BOZOYAN

**ILOK**, Ostslawonien/Kroatien, 13. bis 14. April 2012

*Bibliothek des Franziskanerklosters*

Teilnehmender: Erich RENHART, P. FLAVIAN OFM

**LJUBLJANA**, Slowenien, 22. bis 23. Jänner 2007

*Nationalgalerie*

- Teilnehmende: Tina BUCH, Nataša GOLOB, Manfred MAYER, Erich RENHART, Alenka SIMONČIČ
- MARBURG**, Slowenien, Oktober 2007 – Februar 2008  
*Handschriftensammlung des Bischöflichen Archivs*  
 Teilnehmende: Thomas KLAMPFL, Karl LINGER, Manfred MAYER, Erich RENHART, Michaela SCHEIBL
- MÜNCHEN**, Bayerische Staatsbibliothek, 18. Dezember 2009  
*Handschriftensammlung*  
 Teilnehmende: Manfred KRAMER, Erich RENHART
- OHRID**, Makedonien, 4. bis 9. Juni 2007 und 24. bis 26. Juni 2008  
*Handschriftensammlung des örtlichen Museums*  
 Teilnehmende: Rumiana DECHEVA, Axinia DŽUROVA, Nikifor HARALAMPIEV, Ilian HRISTOV, Manfred MAYER, Milen NIKOLOV, Erich RENHART
- PLOVDIV**, Bulgarien, 22. bis 23. Mai 2009  
*Handschriftensammlung der Nationalbibliothek „Ivan Vazov“ und Bibliothek der armenischen Gemeinde*  
 Teilnehmende: Rumiana DECHEVA, Erich RENHART
- SOFIA**, Bulgarien, wiederholte Besuche  
*Handschriftensammlung des Ivan Dujčev-Zentrums*  
 Teilnehmende: Rumiana DECHEVA, Axinia DŽUROVA, Nikifor HARALAMPIEV, Manfred MAYER, Erich RENHART, Vassja VELINOVA
- TIRANA**, Albanien, 31. August bis 2. September 2009  
*Handschriftensammlung des Staatsarchivs*  
 Teilnehmende: Sokol ÇUNGA, Rumiana DECHEVA, Axinia DŽUROVA, Nevi-la NIKA, Erich RENHART, Vassja VELINOVA
- VATIKAN**, Vatikan  
*Biblioteca Apostolica Vaticana*  
 Teilnehmende: Christine Maria GRAFINGER, Erich RENHART
- ZADAR**, Kroatien, wiederholte Besuche  
*Bibliothek des Franziskanerklosters und Archiv der Stadt Zadar*  
 Teilnehmende: Franz Karl PRASSL, Erich RENHART, Marijana TOMIĆ, Mirna WILLER u.a.
- ZAGREB**, Kroatien, 2. bis 3. April 2013  
*Handschriftensammlung der Metropolitanbibliothek*  
 Vladimir MAGIĆ, Manfred MAYER, Milan PELC, Erich RENHART

IN ÖSTERREICH

ADMONT, Benediktinerstift

Stiftsbibliothek, wiederholte Besuche

GRAZ, Franziskanerkloster

Klosterbibliothek, wiederholte Besuche

SANKT LAMBRECHT, Benediktinerstift

Stiftsbibliothek, wiederholte Besuche

VORAU, Augustiner-Chorherrenstift

Stiftsbibliothek, wiederholte Besuche

WIEN, Bibliothek der Mechitharistenkongregation

Die Sammlung der armenischen Handschriften und die Bibliothek, wiederholte Besuche

WIEN, Österreichische Nationalbibliothek

Handschriftenabteilung, wiederholte Besuche.

#### 4.4 Studien- und Forschungsaufenthalte von Gästen am Forschungszentrum VESTIGIA

---

- Paul BRUSANOWSKI, Univ.-Prof., Dr., Facultatea Teologica Andrei Şaguna/Sibiu (Rumänien), Literaturrecherche, 29.01.2007 – 02.02.2007
- Sokol ÇUNGA, Mag., Staatsarchiv Tirana (Albanien), Handschriftenabteilung Forschung, wissenschaftliche Weiterbildung, 15.05.2012 – 18.05.2012
- Rumiana DECHEVA, Dr. art., Ivan Dujčev Center for Slavo-Byzantine Studies, Kliment Ohridski Universität Sofia (Bulgarien), Forschung, wissenschaftliche Weiterbildung, 29.01.2006 – 18.02.2006 und 15.09.2008 – 31.01.2009
- Axinia DŽUROVA, Prof. Dr., Ivan Dujčev Institute for Slavo-Byzantine Studies, Kliment Ohridski Universität Sofia (Bulgarien), Networking, Anbahnung einer Kooperation, 21.10.2006 – 25.10.2006
- Armenuhi DROST-ABGARJAN, Univ.-Prof. Dr., Universität Halle (Deutschland), Forschungsk Kooperation (Armenologie), 05.12.2006
- Martin FASSNACHT, Univ.-Prof. Dr., Universität Münster (Deutschland), Forschung, Anbahnung einer Kooperation, 28.01.2009 – 29.01.2009
- Christine Maria GRAFINGER, Doz. Dr., Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstadt), Lehre (Bibliotheksgeschichte, *Index romanus*), Forschungsaustausch, 10.06.2010 – 11.06.2010 und 26.04.2012 – 27.04.2012
- Zaruhi GRIGORYAN, Yerevan State University und Matenadaran (Armenien), Forschung, wissenschaftliche Weiterbildung (Buchrestaurierung), Networking, 15.09.2010 – 11.12.2010
- Altin HYSI, Dr., Staatsarchiv Tirana (Albanien), Forschung, wissenschaftliche Weiterbildung (Handschrifteneditionen), 15.05.2012 – 18.05.2012
- Ephrem Aboud ISHAC, Dr., Aleppo (Syrien), Forschung (syrische Handschriften), 01.10.2013 – 31.07.2014
- Ruzanna KHACHATRYAN, Ass.-Prof. Dr., Gladzor University, Yerevan (Armenien), Forschung, wissenschaftliche Weiterbildung, 15.07.2014 – 29.08.2014
- Bojana MARKOVIĆ, Dr., Akademie der Wissenschaften, Zagreb (Kroatien), wissenschaftliche Weiterbildung, 01.03.2011 – 31.05.2011
- Dorin OANCEA, Univ.-Prof. Dr., Universität Sibiu (Rumänien), Lehre, wissenschaftliche Weiterbildung, Networking, 15.10.2008 – 15.01.2009 und 26.05.2011 – 01.06.2011
- Tatiana POPOVA, Prof. Dr., Severodvinsk (Russische Föderation), Forschung, wissenschaftliche Weiterbildung (Ikonographie der Handschriften), 28.06.2013 – 30.08.2013
- Andi REMBEČI, Univ. Lečt., University of Tirana, Faculty of History and Philology (Albanien), Forschung (Edition von Handschriften), wissenschaftliche Weiterbildung, Networking, 15.05.2012 – 18.05.2012

- Ulrich SCHMID, Univ.-Prof. Dr., Universität Münster (Deutschland), Forschung, Anbahnung einer Kooperation (Digitalisierung), 28.01.2009 – 29.01.2009
- Andrea Barbara SCHMIDT, Univ.-Prof. Dr., Universität Louvain (Belgien), Forschungsk Kooperation, 20.08.2006 – 22.08.2006
- Petre SEMEN, Univ.-Prof. Dr., Iași (Rumänien), Lehre, wissenschaftliche Weiterbildung, Networking, 21.02.2011 – 25.02.2011
- Marijana TOMIĆ, Ass.-Prof. Dr., Universität Zadar (Kroatien), Forschungsk Kooperation (glagolitische Handschriften und Inkunabeln), 23.03.2009 – 27.03.2009 und 01.10.2010 – 31.12.2010
- Catalina VELCULESCU, Prof. Dr., Akademie der Wissenschaften, Bukarest (Rumänien), Forschung (Edition einer trilinguen Handschrift), 15.12.2009 – 15.02.2010
- Alžbeta VICIANOVA, Masaryk-University, Brno (Tschechien), Studienaufenthalt, 15. August 2015 – 31. März 2016
- Monica VLAD, Univ.-Prof. Dr., Rumänisch-Deutsche Universität Hermannstadt (Rumänien), Lehre, Forschung, Anbahnung einer Kooperation, 01.10.2008 – 31.12.2008 und 15.06.2014 – 20.07.2014
- Dietmar W. WINKLER, Univ.-Prof. Dr., Universität Salzburg (Österreich), Forschung, Networking, 18.08.2006 – 25.08.2006.

#### 4.5 Teilnahme an Kongressen und Symposien mit Vorträgen

---

- Internationales Symposium der HandschriftenbeschreiberInnen, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien, 25.03.2015  
Erich RENHART: *Fragmenteforschung – quod nunc?*
8. Deutscher Syrologentag, Universität Salzburg, 14.03.2014  
Erich RENHART: *Syrische Handschriften und Fragmente in der Kaukasusregion*
- „Summer School on Records, Archives and Memory Studies“, Universität Zadar (Kroatien), 06.-10.05.2013  
Ute BERGNER: *Making Watermarks Visible: Training in New Technologies*  
Erich RENHART: *Information on Vanished Libraries – Materials Buried in the Archives*
- Symposium Syriacum, Valletta (Malta), 18.07.2012  
Erich RENHART: *The Anaphorae Syriacae: Efforts to Continue the Edition*
- „Bibel- und Antikenrezeption- Eine interdisziplinäre Annäherung“, Universität Graz  
16.06.2012  
Erich RENHART: *Die Psalmenhandschrift Nr. 86 der UB Graz: ein Stück griechischen Erbes in der lateinischen Tradition des hohen Mittelalters*,
- „Le dialogue culturel entre l’Orient et l’Occident“, Ivan Dujčev-Center for Slavo-Byzantine Studies (Bulgarien), Sofia, 25.11.2011  
Erich RENHART: *Le patrimoine écrit dans la région balcanique: témoin d’une globalisation médiévale*
- „History of Old Texts“, Biblioteca Patriarhala, Bukarest (Rumänien), 08.10.2011  
Erich RENHART: *A la recherche des livres anciens dans les collections de l’Est et de l’Ouest – Le commun patrimoine écrit*
- „Summer School In the Study of Historical Manuscripts“, Universität Zadar (Kroatien), 26.-30.09.2011  
Thomas CSANÁDY: *Different Kinds of Medieval Manuscripts Used as Prayer Books*  
Rumiana DECHEVA: *Minimal Intervention During Conservation of Medieval Codices in Order to Preserve their Original Structure*  
Manfred MAYER: *Conservationally Safe Digitization of Manuscripts*  
FRANZ KARL PRASSL: *About Some Chant Manuscripts in the Franciscan Library of Zadar*  
Erich RENHART: *Manuscript Fragments – The Hidden Library*
- „Die Zukunft des Gesangbuchs / The Future of the Hymnbook“, Filarmonica Banatului Timișoara (Rumänien), 25.07.2011  
Erich RENHART: *Das neue Gesangbuch – ein e-book? Buchhistorische und medienkritische Betrachtungen / The New Hymnal – An E-Book? Thoughts on book history and media criticism*

- „1 + 1 + 1 = 1“, Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Graz, 20.06.2011  
 ERICH RENHART: *Die Darstellung von Trinität in den Handschriften der Universitätsbibliothek Graz*
- International Conference „New Approaches to Book and Paper Conservation“, Europäisches Forschungszentrum Buch und Papier, Horn/NÖ, 09.05.2011  
 ERICH RENHART: *Searching for Traces: Manuscript Fragments*
- 14<sup>th</sup> International Congress: „Cultural Heritage and New Technologies, Urban Archaeology“, Wien, 16.11.2009  
 ERICH RENHART: *Besonderheiten der Handschriftendigitalisierung – Erfahrungen, Herausforderungen, Fragen*
- „Summer school On the Study of Old Books“, Universität Zadar (Kroatien), Zadar, 02.10.2009  
 ERICH RENHART: *Tracing Our Written Heritage: Challenges, Questions, Perspectives*
30. Österreichischer Bibliothekartag „The Ne(x)t-Generation. Das Angebot der Bibliotheken. Die Sondersammlung im 21. Jahrhundert“, VÖB, Graz, 16.09.2009  
 ERICH RENHART: *„Lesen kann ich's, doch verstehen tu ich's nicht!“ Wenn Sprache und Schriftsystem nicht zusammenpassen – Beispiele aus der Welt der Manuskripte*
- Ringvorlesung »Schatzhaus und Forschungsstätte«, Abteilung für Sondersammlungen der Universität Graz, 23.03.2009  
 ERICH RENHART: *Syrische, armenische und georgische Handschriften an der Universitätsbibliothek Graz*
- Konferenz der Association Internationale des Études Arméniennes, Paris, 11.09.2008  
 ERICH RENHART: *La digitalisation des manuscrits arméniens – projets en chantier*
- „Library in Digital Age“, Dubrovnik (Kroatien), 02.06.2008  
 ERICH RENHART und Manfred MAYER: *The Digital (Manuscript) Library Project. Education and Training for Digital Libraries in East- and South-East-European Countries*
- Table Ronde de la Société d'études syriaques, Paris (Frankreich), 18.11.2005  
 ERICH RENHART: *A l'aube de l'étude systématique des anaphores syriaques*
- „Globalization, Digitization, Access, and Preservation of Cultural Heritage“, Kliment Ohridski University of Sofia (Bulgarien), 07.11.2005  
 ERICH RENHART und Manfred MAYER: *The VESTIGIA – Manuscript Research Centre. From UNESCO's Concept to Best Practices*

## 4.6 Internationale Gutachtertätigkeit

---

Es wurde bereits festgestellt, dass das Forschungszentrum **VESTIGIA** projektweise arbeitet. Dabei handelt es sich auch um solche Projekte, die beantragt und also begutachtet werden müssen. Es ist überaus erfreulich, dass Mitglieder des Forschungszentrums nicht nur als Antragsteller in Erscheinung treten, sondern auch als Gutachter herangezogen werden – auf nationaler Ebene und auf internationalem Parkett. Diese doch sehr zeitaufwendigen Tätigkeiten sind hier deswegen anzuführen, weil sie nicht nur die Sachkompetenz belegen, sondern weil sie auch das Einbezogen-Sein in das große Netzwerk der *scientific community* veranschaulichen.

Die im Forschungszentrum angereicherte Expertise wird in mehrfacher Hinsicht abgefragt:

- für die Beurteilung von Forschungsprojekten (Anträge und Zwischenberichte)
- für die Beurteilung von Hochschulschriften
- für die konservatorische Befundung von einzelnen Handschriften oder alten Drucken
- für die Beschreibung von Inhalt, Systematik und Zustand ganzer Altbuchsammlungen
- für die Evaluierung des Kauf- bzw. Verkaufswertes einzelner Bücher.
- Darüber hinaus sind einzelne Mitglieder des Forschungszentrums auch im Bereich der Evaluierung von Publikationen (Rezensionen) tätig.

Im folgenden werden lediglich die wichtigeren dieser Tätigkeiten angeführt und wiederum nur solche, die mit dem Forschungszentrum in einem direkten Zusammenhang stehen. Auf die Darstellung von Kleinbegutachtungen wurde ganz verzichtet.

**Rumiana DECHEVA:** Unsere Partnerin vom *Ivan Dujčev-Zentrum für Slavo-Byzantinische Studien* an der Universität Sofia hatte den Auftrag übernommen, die konservatorische Situation der Handschriftensammlung des *Staatsarchives in Tirana* / Albanien zu begutachten. Im Oktober 2009 wurde nach einer ausgiebigen Autopsie der Sammlung ein umfangreiches Gutachten vorgelegt.

**Manfred MAYER:** Im Grunde bedarf jede restauratorische Maßnahme im Altbuchbereich einer vorausgehenden Befundung. Nicht immer ist diese auch schriftlich auszuführen, in einzelnen besonderen Fällen aber doch.

In der Woche vom 3. bis 10. Juni 2007 wurde die kleine Sammlung alter Handschriften in der makedonischen Metropole *Ohrid* besucht. Dabei sollte der Zustand der Sammlung beschrieben werden ebenso wie unerläßliche restauratorische und konservatorische Maßnahmen an einzelnen Büchern. Die in der



gutachterlichen Stellungnahme vorgebrachten Anregungen wurden weitestgehend umgesetzt. Die Befundung hat tatsächlich zur Verbesserung der konservatorischen Bedingungen im humiden Klima in unmittelbarer Nähe zum See beigetragen.

Eine andere Expedition (2. bis 3. April 2013) sollte die Möglichkeit der Restaurierung einzelner Handschriften in der Metropolitanbibliothek von Zagreb erheben. Die im Gutachten vorgebrachten Maßnahmen konnten bisher aus Kostengründen noch nicht in die Tat umgesetzt werden.

In den Jahren 2010 bis 2014 war Manfred MAYER eingeladen, an einer internationalen Arbeitsgruppe teilzunehmen, um die noch erhaltenen Erstausgaben des *Sidereus Nuncius* (Der Sternenbote) von Galileo Galilei zu evaluieren, bzw. um eine Fälschung als solche zu erweisen. Dies ist der denkwürdige Fall, dass die Expertisen auch in gedruckter Form als Buch vorgelegt wurden (s.o.).

Erich RENHART: Der Leiter des Forschungszentrums VESTIGIA ist seit Jahren in wichtige Begutachtungsprozesse eingebunden.

Über nunmehr neun Jahre hinweg (2007 bis 2015) wurde Erich RENHART zur Begutachtung von Forschungsprojekten herangezogen, die im Rahmen der Förderprogramme der *Europäischen Kommission* ausgeschrieben wurden. Im genannten Zeitraum wurden so jedes Jahr 22 bis 26 Projektanträge im Rahmen der *Marie Curie*-Mobilitäten per Gutachten beurteilt. Die übernommenen Expertisen betrafen immer Themen aus den Bereichen der Kodikologie, der Textüberlieferung von Handschriften und der historischen Bibliotheksforschung.

Zwei Mal (2009 und 2015) war ich von der deutschen *Volkswagenstiftung* zur Begutachtung von Projekten im Rahmen der Handschriftenforschung eingeladen.

Im Berichtszeitraum wurde ich ebenfalls zweimal von der ökumenischen Stiftung *Pro Oriente* in Wien zur Begutachtung der Gesamttätigkeiten und zur Entwicklung von künftigen Handlungsprofilen (u.a. die Beachtung von historischen Bibliotheken und Sammlungen in den Kriegsgebieten des Nahen und Mittleren Ostens) herangezogen.

## 5. AUSBILDUNG UND LEHRE

WENNGLEICH VESTIGIA ein *Forschungszentrum* darstellt, so kann dennoch nicht auf die Weitergabe von Wissen und Erkenntnis in Form von akademischer Lehre sowie Ausbildung verzichtet werden. Das ist allein schon für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wichtig, ebenso wie für die Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen.

### 5.1 Summer schools

---

FÜR DIE Internationalisierung der Forschungsergebnisse hat sich die Form der *Summer school* als besonders attraktiv erwiesen. Das Forschungszentrum VESTIGIA hat im Berichtszeitraum die folgenden drei *Summer schools* maßgeblich mitgetragen:

*Summer School in the Study of Historical Manuscripts*

Zadar, Kroatien, 25. bis 30. September 2011

Organisation: Mirna WILLER und Marijana TOMIĆ (Universität Zadar),

Erich RENHART (VESTIGIA)

Teilnehmende des Forschungszentrums: Ute BERGNER, Erich RENHART, Margit WESTERMAYER

*Summer School on Records, Archives and Memory Studies*

Zadar, Kroatien, 06. bis 10. Mai 2013

Organisation: Mirna WILLER und Marijana TOMIĆ (Universität Zadar),

Erich RENHART (VESTIGIA)


Auf die jüngste der hier zu nennenden *Summer schools* „*Hidden Libraries*“ darf näher eingegangen werden. Sie stellt so etwas wie ein Substrat der Arbeiten des Zentrums dar, aufgemacht an einem für das Forschungszentrum zentralen Themenaspekt. Zugleich wird auch ein wenig von dem *bis dato* geknüpften wissenschaftlichen Netzwerk abgebildet. Diese *Summer school* hat denn auch eine nachhaltige Wirkung erzielt, indem daraus weitere internationale Aktivitäten hervorgegangen sind.

*Hidden Libraries. Making Historical Libraries Accessible*


Graz – St. Lambrecht, 30. Juni bis 11. Juli 2014

Die folgender genannten Grazer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben Fachbeiträge erarbeitet und bei der *Summer school* über die „Verborgenen Bibliotheken“ in englischer Sprache präsentiert:


• Ephrem Ishac ABOUD • Ute BERGNER • Karl LENGER • Markus LENHART •  
Manfred MAYER • Erich RENHART • Birgit SCHOLZ • Margit WESTERMAYER •



UNIVERSITY OF  
LJUBLJANA, SLOVENIA  
& Archives of the  
Republic of Slovenia



supported by the  
Slovenian Society for  
Conservation-Restoration




UTRECHT NETWORK SUMMER SCHOOL


## HIDDEN LIBRARIES

*Making Historical Libraries Accessible*

June 30<sup>th</sup> – July 11<sup>th</sup> 2014  
GRAZ | AUSTRIA




NOTARIAL ARCHIVES  
MALTA




UNIVERSITY OF GRAZ  
AUSTRIA

supported by  
VESTIGIA –  
Manuscript Research Centre



UtrechtNetwork



University Library Graz, ms. 32, fol. 5r  
Burning of books

Das Team der Lehrenden kam aus allen Gegenden der Welt. Darin schlagen die langjährigen Kontakte und ein unentwegtes Networking zu Buche:

- Sokol ÇUNGA, Staatsarchiv Tirana, Albanien • Barbara DRAGAN, Universität Ljubljana, Slowenien • Anja DULAR, Nationalmuseum Ljubljana, Slowenien • Anne GILLILAND, University of California, Los Angeles • Christine Maria GRAFINGER, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vatikan • Primož JUŽNIČ, Universität Ljubljana, Slowenien • Eva KODRIČ-DAČIČ, National- und Universitätsbibliothek Ljubljana, Slowenien • Marija PROKOPČIK, Universität Vilnius, Litauen • Marijana TOMIĆ, Universität Zadar, Kroatien • Monica VLAD, Universität Sibiu, Rumänien • Jedert VODOPIVEC-TOMAŽIČ, Universität Ljubljana, Slowenien • Theresia ZAMMIT LUPI, Notariatsarchive La Valletta, Malta • Petra ZAVIRŠEK, Universität Ljubljana, Slowenien • Annarita ZAZZARONI, Universität Bologna, Italien •

Insgesamt haben an der *Summer school „Hidden Libraries“* 34 Personen aus 16 Ländern von Armenien bis zu den Vereinigten Staaten von Amerika teilgenommen. – Alle Daten zur *Summer school* mit den Vorlesungstiteln und den Kurzbeschreibungen können unter [www.hiddenlibraries.at](http://www.hiddenlibraries.at) abgerufen werden. Außerdem liegt dazu ein umfassendes Programmheft in gedruckter Form vor

Das *golden quartet*:

Sabine PENDL, Erich RENHART, Birgit ROTH, Theresia ZAMMIT LUPI

## 5.2 Andere Lehrveranstaltungen

---

Aus der Reihe der Lehrveranstaltungen, die ja samt und sonders in *uni-graz online* abgebildet sind, möge eine Handvoll hervorgehoben werden, welche auf ein spezielles Lehrangebot hinweisen, das insbesondere der Erschließung des überkommenen Schrifttums dient.

- *Einführung in die syrische Sprache* • *Einführung in das klassische Armenisch (Grabar)* • *Einführung in die koptische Sprache* • *Forschungsseminar zu den liturgischen Handschriftenfragmenten* • *Die Geschichte der Eucharistie im Spiegel der liturgischen Bücher* • *Die Geschichte der nichteucharistischen liturgischen Bücher* • *Der Kalender – die Ordnung von Zeit* •

## 5.3 Spezialausbildungen

---

EINE gänzlich andere Form der speziellen Wissensweitergabe kann mit dem etwas unscharfen Begriff *Workshop* bzw. *Praktikum* überschrieben werden. Diese Form hat sich vor allem im Bereich der Restaurierkunde und -techniken als günstig erwiesen. Derartige *Workshops* wurden in der Restaurierwerkstätte in Graz durchgeführt oder auch international an Einrichtungen mit Handschriftensammlungen und daraus hervorgehendem Restaurierbedarf. Die zahlreichen Ein-Tages-Aufenthalte ausländischer Gäste in unserer *Abteilung für Buchrestaurierung* sind hier nicht eigens ausgewiesen.

29. Jänner bis 18. Februar 2006

Praktikum von Rumiana DECHEVA, Restauratorin am Ivan Dujčev-Zentrum für Slavo-Byzantinische Studien der Universität Sofia, in der Restaurierabteilung  
(Manfred MAYER, Reinhard ERLACHER)

15. September 2008 bis 31. Jänner 2009

Praktikum von Rumiana DECHEVA, Restauratorin am Ivan Dujčev-Zentrum für Slavo-Byzantinische Studien der Universität Sofia, in der Restaurierabteilung  
(Manfred MAYER, Reinhard ERLACHER)

22. bis 26. April 2013

Workshop von Elena SHANDAROVA, Restauratorin an der Bibliothek für ausländische Literatur, Moskau, in der Restaurierabteilung. Thema: *Anfertigung von Buchschließen und Bucheinbände-Maquetten* (Manfred MAYER, Reinhard ERLACHER)

2. bis 6. Juni 2013

Frau Nadeshda SHERBAKOVA absolviert ein Praktikum in der Restaurierwerkstätte. Sie ist Restauratorin für Buch und Graphik an der Ural Federal University, Laboratory of Studies in Archaeography, Ekaterinburg, Russland  
(Manfred MAYER, Reinhard ERLACHER)

13. bis 17. Juli 2015

Arevik GREGORIAN, Restauratorin am *Mesrob Maštot's Institut für Alte Handschriften (Matenadaran)*, Erevan/Armenien, absolviert einen Workshop in der Restaurierwerkstätte. Thema „*Herstellung von Gossamer Tissue*“  
(Manfred MAYER, Reinhard ERLACHER)

27. Oktober bis 8. November 2015

Elena SHANDAROVA, Restauratorin an der Bibliothek für ausländische Literatur, Moskau, absolviert ein Praktikum in der Restaurierwerkstätte  
(Manfred MAYER, Reinhard ERLACHER)

14. und 15. September 2015

Fünfzehn Kolleginnen aus Moskau, St. Petersburg, Ekaterinenburg und Tomsk absolvieren einen Workshop zum Thema „*Herstellung von Gossamer Tissue*“ an der Restaurierwerkstätte (Manfred MAYER, Reinhard ERLACHER)

Im August 2011 hat Manfred MAYER am internationalen Workshop „*Ink and Paper*“ im Matenadaran zu Erevan in Armenien teilgenommen.

Im Oktober/November 2007 sowie im Februar/März des darauffolgenden Jahres hat das Forschungszentrum VESTIGIA Kurse zur Handschriftendigitalisierung und zur konservatorischen Behandlung von Handschriften am Ivan Dujčev-Zentrum in Sofia durchgeführt. Kursleiterin: Rumiana DECHEVA.

#### 5.4 Gastvortragende

---

Das Forschungszentrum VESTIGIA hat verschiedentlich auch Lehrende von anderen Universitäten und Einrichtungen nach Graz eingeladen. Das sollte nicht nur der Internationalisierung dienen, es sollte auch den größeren Horizont in unserer Wirkungsstätte sichtbar machen. Aus der ganzen Phalanx darf ich lediglich drei Namen herausheben:

Christine Maria GRAFINGER, Biblioteca Apostolica Vaticana  
„*Die Geschichte der Vatikanischen Bibliothek*“ (Vorlesungsreihe, 10.-11. Juni 2010)  
„*Der Index romanus und seine Geschichte*“ (Vorlesungsreihe, 26.-27. April 2012)

Ephrem Aboud ISHAC, Aleppo  
„*Libraries in Times of War – The Syrian Case*“ (9. Juli 2014)

Monica VLAD, Deutsche Universität, Sibiu  
„*Out of Love for Books*“ (8. Juli 2014).

## 6. PARTNERSCHAFTEN

Ein Ausdruck der Zusammenarbeit innerhalb der *scientific community* sind Verträge in unterschiedlichen Formen. Das Forschungszentrum VESTIGIA ist autorisiert, Kooperationsverträge und -vereinbarungen abzuschließen. Das ist auch innerhalb des Berichtszeitraumes ein paar Mal geschehen. Die schriftlich ausgeführten Vereinbarungen sind eigentlich offizielle Absichtserklärungen – *Letters of Intent*. Sie bringen einerseits den Willen zur Kooperation in bestimmten Bereichen und über einen definierten Zeitraum hinweg zum Ausdruck, zum anderen ziehen sie einen losen Verpflichtungscharakter nach sich. In aller Regel gehen einer Vertragsunterzeichnung eine Reihe von gemeinsamen Aktivitäten voraus.

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat das Forschungszentrum VESTIGIA folgende Kooperations-Verträge mit nationalen und internationalen Partnern abgeschlossen:

<i>Ivan Dujčev Center for Slavo-Byzantine Studies</i>	Klemens von Ohrid-Universität Sofia, Bulgarien	23.10.2006	Axinia DŽUROVA, Vassja VELINOVA (Direktorinnen)
<i>Paris-Lodron Universität Salzburg</i>	Salzburg Österreich	22.06.2007	Heinrich SCHMIEDINGER (Rektor)
<i>Institute for Protection of Cultural Monuments and National Museum</i>	Ohrid Makedonien	25.06.2008	Tania PASKALIBUNTAŠESKA (Direktorin)
<i>Mesrob Mašhots Institute of Ancient Manuscripts (Matenadaran)</i>	Erevan, Armenien	20.02.2008	Hratch THAMRAZIAN (Direktor)
<i>Staatsarchiv Tirana</i>	Tirana, Albanien	05.09.2008	Nevila NIKA (Direktorin)
<i>University of Zadar</i>	Zadar, Kroatien	05.06.2009	Ante UGLEŠIĆ (Rektor)

Bei alledem sollte eines jedoch gewiss sein, die vielen Arbeiten, die mit dem Betrieb eines Zentrums wie VESTIGIA verbunden sind, bedürfen normalerweise keiner vertraglichen Formulierung. Das gilt vorab für die Zusammenarbeit im eigenen Haus. Ich darf hier auch an die hilfreichen Kräfte in der Verwaltung denken, die unsere Arbeit nachhaltig fördern und immer wieder Lösungen finden. Aus der Reihe unserer Partner darf ich zuerst die Sekretärinnen nennen, Frau Margareta MOLLICH und Frau Birgit ROTH. Ohne sie hätten wir nicht eine kleine Rechnung ins System gebracht. Wir sind privilegiert, mit weiteren großartigen Institutionen zusammenzuarbeiten, mit Sabine Pendl und ihrem Team vom *Büro für Internationale Beziehungen*, mit Barbara Haselsteiner und ihrem Team vom *Forschungsservice*, mit Karl Riemer und den Seinen vom Rechnungswesen, nicht zuletzt mit unglaublich kooperativen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Personalabteilung und im Rektorat.

## 7. GERÄTEENTWICKLUNG

Wenn man über längere Zeiträume hinweg mit Handschriften und -sammlungen zu tun hat, dann werden bisweilen Wünsche nach Dingen, die man benötigt, welche aber noch nicht verfügbar sind, weil es sie nicht gibt. Das Forschungszentrum **VESTIGIA** ist in der besonders glücklichen Lage, mit seinem stellvertretenden Leiter Manfred **MAYER** nicht nur einen international ausgewiesenen Buchrestaurator zu haben, sondern zugleich einen Techniker, der in der Lage ist, unter den strengen Vorgaben konservatorischer Standards Geräte für sensible Objekte wie Handschriften zu entwickeln. Von zweien solcher Geräte ist im folgenden die Rede. Beide wurden im Namen des Forschungszentrums **VESTIGIA** entwickelt und haben sich auf dem Weltmarkt etabliert.

### 7.1 Der Traveller TCCS 4232

Als zu Beginn des Jahrtausends die große Digitalisierungswelle die Welt der Handschriften endgültig erfaßt hatte, gelangten auch Bestände ins Blickfeld, die sich fernab von den großen Städ-



Manfred  
MAYER  
(Graz)

ten an oft sehr entlegenen Orten befinden: in abgelegenen Klöstern, in privaten Bibliotheken, in den kirchlichen Archiven auch der kleinen Städte usw. An solchen Orten gibt es kaum jemals eine hinreichende Technik, um die alten Bücher und Schriften konservatorisch unbedenklich und doch mit guter Qualität digital erfassen zu können. In den allermeisten Fällen ist es ja auch nicht gestattet, die kostbaren und zum Teil fragilen Objekte an andere Orte zu verbringen. Wenn nun die altherwürdigen Bücher nicht dorthin gelangen konnten, wo die nötige technische Infrastruktur vorhanden ist, so erschien es nur naheliegend, dafür zu sorgen, dass die Technik dorthin kommt, wo die Bücher sind. Es galt, die Digitalisierung mobil zu machen. Aus dieser Anforderung heraus entstand der *Traveller*. Mit dessen Hilfe ist es möglich, Digitalisate von konstantem Größenverhältnis und gleichbleibender Qualität zu machen – an jedem noch so entlegenen Ort, ein Stromanschluß vorausgesetzt.

Es können nicht nur die einzelnen Blattflächen erfaßt werden, sondern auch die Schnitte und der Buchrücken – ein Alleinstellungsmerkmal. Bei alledem werden die Objekte, die ja Originale sind, weitestgehend geschont. Gerät und Zubehör haben in einem Hartschalenkoffer Platz und sind damit bequem zu handhaben. Der *Traveller* ist rasch auseinandergeklappt und innerhalb von wenigen Minuten betriebsbereit.

All das ist die Frucht reflektierter Erfahrung, einer guten Intuition und einer optimierten Entwicklung. Im Jahre 2007 wurde diese Entwicklung mit dem Innovationscheck der österreichischen *Forschungsförderungsgesellschaft* (FFG) unterstützt.

Mit Ende des Jahres 2015 waren insgesamt 89 Stück des *Traveller TCCS 4232* von unserer Partnerfirma *Johann Treichler Spezialkonstruktionen* angefertigt und ausgeliefert. Die Liste der Abnehmer liest sich wie das *Who is who?* der Handschriftensammlungen, wobei festzuhalten ist, dass einzelne Kunden bis zu vier Geräte erworben haben:

**THE TRAVELLER'S  
CONSERVATION  
COPY STAND**

**ALGERIA:** University Library of Constantia • **ARMENIA:** Matenadaran, Mashtots Institute of Ancient Manuscripts, Yerevan • **AUSTRIA:** Academy of Sciences, Vienna • University Library, Graz • **VESTIGIA** – Manuscript Research Centre, Graz • Austrian Institute of Historical Research, Vienna • Monastery Library, Zwettl • Don Juan-Archive, Vienna • Federal Library of Upper Austria, Linz • Monastery Library, Klosterneuburg • Monastery Library, Admont • **BELGIUM:** University Library, Leuven • **BULGARIA:** Ivan Dujčev Center for Slavo-Byzantine Studies, Sofia • **CANADA:** McGill University, Institute of Islamic Studies, Montreal • **CROATIA:** University of Zadar • **EGYPT:** The Islamic Manuscript Association, Cairo • **FRANCE:** Centre de Conservation du Livre, Arles • Bibliothèque Municipale, Fonds Médard, Lunel • **GERMANY:** Bavarian State Library, Munich • University Library, Goettingen • Johannes Gutenberg-University, Mainz • Muenster University, Institute for New Testament Textual Research • Max-Planck-Institute for the History of Sciences, Berlin • Goethe House, Frankfurt/Main • University Library, Jena • Herzog-August-Library, Wolfenbuettel • Francke Foundations, Halle • University Library Heidelberg • University of Applied Sciences, Leipzig • German Literature Archive, Marbach • University Library, Freiburg im Breisgau • University and Federal Library, Duesseldorf • University Library, Rostock • State Library of Wuerttemberg, Stuttgart • Baden State Library, Karlsruhe • Saxon State and University Library, Dresden • Catholic Faculty, University of Eichstaett • Archiv der Pfarrei St. Georg in Bensheim • **IRELAND:** Chester Beatty Library, Dublin • **ISRAEL:** Ben-Gurion University of the Negev, Beer-Sheva • **ITALY:** Max-Planck-Institute for the History of Sciences, Florence • **LEBANON:** Holy Spirit University of Kaslik, Main Library, Jounieh • Our Lady of Balamand Patriarchal Monastery, Tripolis • Holy Spirit University of Kaslik, Main Library, Jounieh • **THE NETHERLANDS:** University Library, Leiden • **ROMANIA:** National Library, Bucharest • **SLOVENIA:** National Library of Slovenia, Ljubljana • **SPAIN:** National Library of Spain, Madrid • **SWITZERLAND:** University Library, Fribourg • **UNITED ARAB EMIRATES:** Abu Dhabi Authority for Culture and Heritage, Abu Dhabi • **UNITED KINGDOM:** The John Rylands University Library, Manchester • Natural History Museum, London • Bodleian Library, Oxford • University Library, Cambridge • University Library, Leeds • Oxford Conservation Consortium, Oxford • University Library, Exeter • National Library of Scotland • **UNITED STATES OF AMERICA:** Folger Shakespeare Library, Washington DC • Center for the Study of New Testament Manuscripts, Plano, Texas • Prof. Chris Blackwell, University of Central Florida • University of Oklahoma, Oklahoma City •

[http://www.vestigia.at/der\\_traveller.html](http://www.vestigia.at/der_traveller.html)



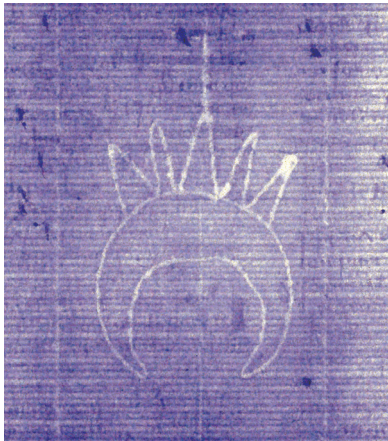
## 7.2 Das Austrian Watermark Imaging System (ATWISE 5242)

Im Bereich der Wasserzeichenforschung in historischen Papieren (Bestimmung von Entstehungsort und Datierung) gibt es unterschiedliche Möglichkeiten und Verfahren der digitalen Erfassung. Die bisherigen Aufnahmetechniken zeichneten sich dadurch aus, dass sie entweder sehr teuer oder überaus langwierig waren. Diese Gegebenheit war der Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Gerätes zur Aufnahme von Wasserzeichen in unseren Papierhandschriften. Wiederum war es Manfred MAYER, der einen neuen Zugang fand und daraus ein serienreifes Produkt für das Forschungszentrum VESTIGIA entwickelte.



Manfred MAYER (Graz)

Eine der Herausforderungen bestand darin, die Schrift, die ja auf dem Papier liegt und das Wasserzeichen verdeckt, irgendwie „auszublenden“. Das ATWISE macht sich die Tatsache zunutze, dass Eisengallustinten – der Schreibstoff vieler Handschriften – im nahen Infrarotbereich nahezu transparent werden. Mittels einer speziellen infrarotempfindlichen Digitalkamera können diese Blätter nun digital erfasst werden, wobei der Text größtenteils weggefiltert wird. Schätzungen zufolge können mit dieser Technik Wasserzeichen aus ca. 80% eines durchschnittlichen mittelalterlichen Handschriftenbestandes digitalisiert werden. Das Gerät ist aus konservatorischer Sicht objektschonend, es ist preisgünstig und ermöglicht einen großen Datendurchsatz. Das Gerät liefert aufgrund seiner besonderen Konstruktion Aufnahmen stets gleichen Maßstabes und korrekter Schärfe. Eine Umstellung der Kamera je nach Objektgröße ist nicht erforderlich.



Das vor zwei Jahren entwickelte Gerät gibt es vorerst an vier Orten: GRAZ, Universitätsbibliothek • WOLFENBÜTTEL, Herzog August-Bibliothek • HEIDELBERG, Karl Ruprechts-Universität • ROM, Biblioteca Apostolica Vaticana •

Beispiel eines Wasserzeichens im Papier einer unserer Grazer Handschriften, aufgenommen mit dem ATWISE

## 8. SCIENCE GOES PUBLIC

Das Forschungszentrum **VESTIGIA** hat sich von allem Anfang an bemüht, von den vielen Büchern, mit welchen wir es zu tun haben, einiges herzuzeigen – innerhalb der Universität und darüber hinaus. Wiederholt haben wir originelle Aspekte unseres Schrifterbes und damit unserer Arbeit dargestellt. Für die Darstellung haben wir zumeist *Zimelien* ausgewählt, ästhetische Leckerbissen, mit denen wir Eindrücke vermitteln wollten. Und wir haben eigene Ausdrucksweisen, Formen der Präsentation gefunden, die, weil in gewisser Weise popularisierend, vielleicht nicht als „akademisch“ empfunden werden. Jedenfalls wollten wir so Verständnis für die Anliegen unserer Zunft schaffen.

### 8.1 Das armenische Memory

Eine erste derartige Initiative hat die Form des bekannten Gedächtnisspiels „*Memory*“ gefunden. Wir haben fein gezeichnete, mit Goldrand eingefasste und prächtig kolorierte Randminiaturen aus einer armenischen Handschrift genommen und daraus ein Spiel mit 16 Motivpaaren gestaltet.

Neben dem Druck, den unser Partner *platinum print & art* in fak-simileartiger Treue mit Gold ausführte, lag die besondere Herausforderung in der sachgerechten Auswahl des Kartons für die Spielsteine, in der Herstellung ansprechender Kleinschachteln und in der Stanze, denn die Ecken der einzelnen Spielsteine sollten auch abgerundet sein, um für die Haptik einen angenehmen Eindruck zu erzielen. Von diesem Produkt konnten mehr als eintausend Stück verkauft werden. Ein Restbestand ist noch vorhanden.



## 8.2 Das Kleine kalendarische Notizbüchlein / Pocket Calendar

---

Im Jahre 2009 legte ich, zusammen mit Hans ZOTTER, das *kalendarische Notizbüchlein* auf. Dabei handelt es sich um einen ewigen Kalender – das heißt, die Wochentage sind nicht benannt. Jedes der Kalenderblätter stellt ein besonders kostbares Werk aus der *Abteilung für Sondersammlungen* an der Universitätsbibliothek Graz vor. Das Ganze ist zweisprachig gehalten (Deutsch und Englisch), bibliophil aufgemacht und in Leinen gebunden. Auch dieser *Pocket Calendar* wurde zweimal aufgelegt, einmal in einem satten Bordeaux-Rot gehalten, das andere Mal in Steiermark-Grün.

Vom *kalendarischen Notizbüchlein* wurden einige Hundert Stück verkauft. Die Reihe in rotem Einband ist vergriffen, von der Reihe in Grün ist noch ein Restbestand vorhanden.

Erich RENHART, Hans ZOTTER, *Kleines kalendarisches Notizbüchlein / Pocket Calendar*. Durchgehend illustriert mit Abbildungen aus Handschriften und alten Drucken aus den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Graz. Graz 2009, 64 Seiten [ISBN 978-3-9502795-0-4]

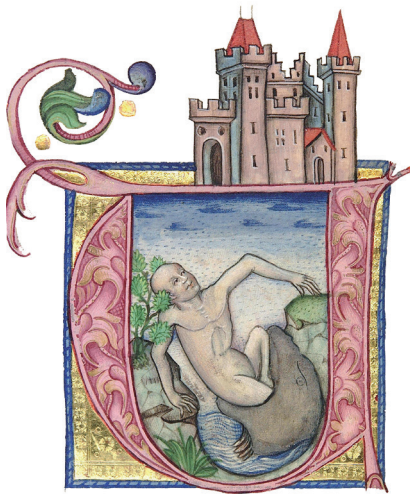
## 8.3 Das bibliophile Notizbüchlein / The Bibliophile's Notebook

---

Gerade zwei Jahre später brachte VESTIGIA erneut ein Notizbuch auf den Markt, dieses Mal in handlich kleinem Format. Die geringen Textmengen wurden wiederum in Deutsch und in Englisch gehalten.

Eine kleine Anzahl des *bibliophilen Notizbuches* wurde per Hand gebunden. Diese Bände dienten als Geschenke für besondere Gelegenheiten und Anlässe.





Diese Ausgabe des Notizbüchleins wollte sich die Erfahrung seines Vorgängers zunutze machen, nach welcher „man sich nicht traut, in das Büchlein hineinzuschreiben, um dessen Ästhetik nicht zu stören“. Das kleinere Format und die nun zahlreicheren vorlinierten Seiten sollten dazu anregen, dem Büchlein seine Bestimmung zu lassen und tatsächlich Notizen einzutragen. Doch auch dem *bibliophilen Notizbüchlein* war ein ähnliches Schicksal beschieden wie dem *kalendarischen Notizbuch*. Wir haben nur von ganz wenigen Käufern

in Erfahrung bringen können, dass sie das Notizbuch wirklich auch zweckgemäß benutzen. – Das Büchlein ist mit einigen Dutzend Miniaturen ausgestattet, etliche davon sind erneut mit Gold gedruckt.

Abbildung oben, auch im Notizbüchlein wiedergegeben: Ms. 48, Stratterbibel, 1469, fol. 475r: der Prophet Jona wird vom großen Fisch an Land gespien.

Erich RENHART, *Das bibliophile Notizbüchlein / The Bibliophile's Notebook. Illustriert mit Abbildungen aus Handschriften und alten Drucken aus den Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Graz*. Graz 2011, 168 Seiten [ISBN 978-3-9502795-1-1]

#### 8.4 Die Tarockkarten nach Motiven aus mittelalterlichen Handschriften und frühen Drucken

Von einem weiteren Erzeugnis aus dem Forschungszentrum **VESTIGIA** ist hier zu berichten. Es handelt sich um ein Produkt der letzten Stunde. Im Dezember 2015 haben wir ein Tarockkarten-Set auf den Markt gebracht. Die ikonographischen Motive der gestaltbaren Blätter sind einmal mehr unseren Handschriften und Frühdrucken entnommen.

Erich RENHART, Walter PLASCHZUG, *Tarockkarten nach Motiven aus mittelalterlichen Handschriften und frühen Drucken*. Graz 2015

54 Blatt, 38 Motive, Dekormotiv am Blattrücken; Kurzbeschreibung  
ISBN 978-3-9502795-9-7





TEIL III:  
FINANZIELLES



Graz, ms. 374, 13. Jh.,  
Dekretalensammlung  
fol. 259v: *Geldübergabe*



## 9. FINANZIELLES

Dem Forschungszentrum **VESTIGIA** kommen bislang keinerlei Geldmittel aus dem sogenannten Globalbudget der Universität zu. Das bedeutet, alles, was ausgegeben werden will, muß zuvor durch Einnahmen erwirtschaftet werden.

Finanzielle Einnahmen werden im Rahmen des Forschungszentrums auf dreierlei Weise generiert: 1. durch die Einwerbung von Projektgeldern. Das geht zumeist über Projektanträge, welche einer für gewöhnlich internationalen Begutachtung unterliegen; 2. aus dem Erlös von im Forschungszentrum oder in dessen Auftrag hergestellten Produkten. Es sind dies vorab die Geräte zur mobilen Digitalisierung von Handschriften (s.o., Abschnitt 7), welche in aller Welt Abnehmer finden; 3. Erlöse aus dem Verkauf von bibliophilen Kleinprodukten, welche im Forschungszentrum hergestellt werden (s.o., Abschnitt 8).

**VESTIGIA** investiert Gelder in den folgenden Bereichen:

- Gegebenenfalls werden Stipendien im Rahmen von definierten Forschungsprojekten vergeben.
- Das Forschungszentrum vergibt fallweise Druckkostenzuschüsse, zum Beispiel für Texteditionen und Übersetzungen, die im Rahmen von **VESTIGIA**-Projekten erarbeitet werden.
- Wir finanzieren auch den Großteil unserer Dienstreisen selbst, sei es im Zusammenhang von Bibliotheksrecherchen – etwa die Handschriften in Erevan oder Diyarbakir, sei es zur Präsentation des **TRAVELLERS** auf Symposien, sei es aus anderen Anlässen.
- Das Forschungszentrum fördert in einzelnen Fällen auch die Teilnahme an internationalen Symposien und Workshops. Das gilt insbesondere für unsere Partner in den Ländern des europäischen Ostens.
- Das Forschungszentrum **VESTIGIA** investiert aber auch in die an der Universität Graz vorhandene Infrastruktur, in Form des Ankaufs von Geräten, Kameras und anderer technischer Ausstattung.
- Das Forschungszentrum stellt auch Arbeitskräfte, etwa im Rahmen von Feriapraktika, an.

Das Forschungszentrum **VESTIGIA** unterliegt auch der Pflicht, Overhead-Kosten an die Universität Graz abzuführen. Sämtliche Einnahmen müssen *per definitionem* forschungsrelevant investiert werden. – Auf eine detaillierte Aufstellung der Finanzgebarung wird hier gerne verzichtet. Der gesamte Finanzverkehr wird im Rahmen der geltenden Gesetze und universitären Regelungen abgewickelt.

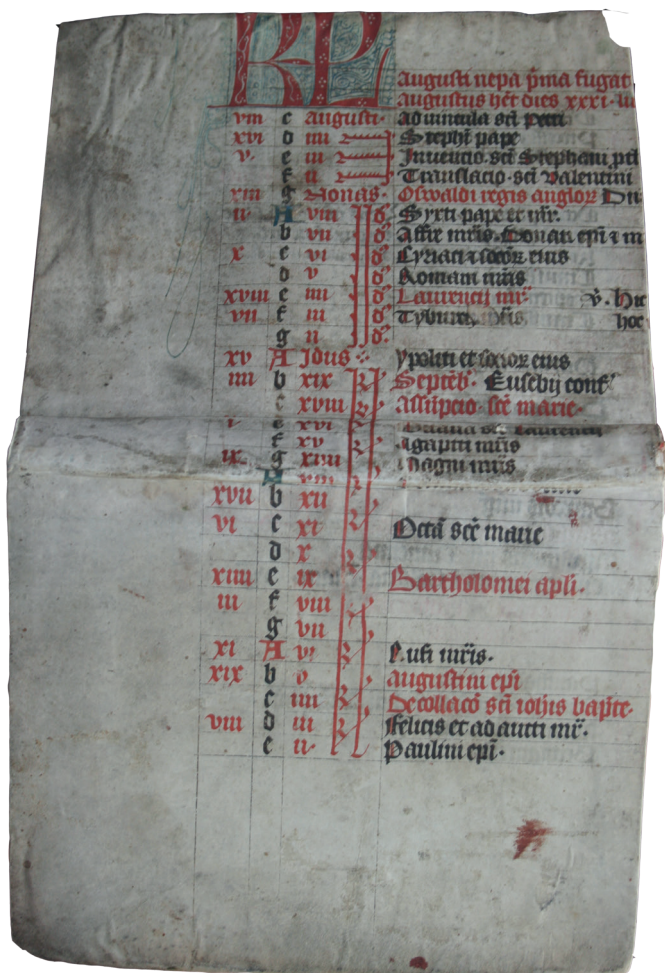




TEIL IV:

KALENDARIUM

St. Lambrecht, Pergamentblatt mit Kalender als Einband für ein gedrucktes Buch



Namenssigel für das folgende Kalendarium

UB	Ute BERGNER, Graz
SÇ	Sokol ÇUNGA, Tirana
AD	Axinia DŽUROVA, Sofia
RD	Rumiana DECHEVA, Sofia
RE	Reinhard ERLACHER, Graz
NG	Nataša GOLOB, Ljubljana
NH	Nikifor HARALAMPIEV, Sofia
KL	Karl LINGER, Graz
MM	Manfred MAYER, Graz
NN	Nevila NIKA, Tirana
FKP	Franz Karl PRASSL, Graz
TP	Tania PASKALI-BUNTAŠESKA, Ohrid
ER	Erich RENHART, Graz
MS	Michaela SCHEIBL, Graz
VV	Vassja VELINOVA, Sofia
DW	Dietmar WINKLER, Salzburg
MW	Margit WESTERMAYER, Graz

## 10. Kalendarium

### 2005

15. bis 19. Juni Studienaufenthalt, Bukarest [ER]  
25. September bis 3. Oktober Forschungsaufenthalt, Matenadaran [ER]  
November Beginn der Entwicklung des *Traveller TCCS 4232* [MM]  
7. November Symposium „*Globalization, Digitization, Access, and Preservation of Cultural Heritage*“ in Sofia [MM, ER]  
18. November Table ronde der *Société d'Études Syriennes* in Paris (ER)  
Dezember Digitalisierung der armenischen Fragmente in der Bibliothek der Mechitharisten in Wien [MM, ER]

### 2006

29. Jänner bis 18. Februar Rumiana DECHEVA (Sofia) zu einem Praktikum in Graz [RE, MM]  
19. April Verlautbarung der Gründungserklärung des Forschungszentrums VESTIGIA  
14. bis 19. Juni Forschungsaufenthalt in Bukarest (Bibliothek der Akademie und Bibliothek der armenischen Gemeinde) [ER]  
29. Juni Studienaufenthalt an der ÖNB (syrische Handschriften) [ER]  
4. Juli Beschluß der Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit dem Rektorat  
1. bis 11. August Teilnahme am Projekt „*Ink and Paper*“ im Matenadaran und Digitalisierung der syrischen Fragmente [MM, ER]  
18. bis 25. August Dietmar WINKLER (Salzburg), Kooperations- und Studienaufenthalt in Graz [ER]  
20. bis 22. August Andrea SCHMIDT (Louvain), Kooperationsaufenthalt in Graz [MM, ER]  
30. September Einreichung des Projektes „*Verborgene Handschriftenschatze in Ost- und Südosteuropa*“ [ER]  
21. bis 25. Oktober Axinia DŽUROVA und Vassja VELINOVA (Sofia) in Graz [MM, ER]  
23. Oktober Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit dem Ivan Dujčev-Institut in Graz [AD, ER, VV]  
5. Dezember Armenuhi DROST-ABGARJAN (Halle) in Graz [ER]

## 2007

22. bis 23. Jänner Ausstellungsbesuch an der Nationalgalerie in Laibach (lateinische Handschriften) [MM, ER]
29. Jänner bis 2. Februar Paul BRUSANOWSKI (Sibiu) zur Bibliotheksrecherche in Graz [ER]
31. Jänner bis 1. Februar Studienaufenthalt an der ÖNB (syrische Handschriften) [ER]
3. bis 10. Juni Studienreise nach Sofia (Ivan Dujčev-Institut) und Ohrid [RD, AD, NH, MM, ER]
20. Juni Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit der Theologischen Fakultät der Universität Salzburg [ER, DWW]
4. Juli Beginn der Digitalisierung im Diözesanarchiv von Marburg [NG, TK, KL, MM, ER, MS]

## 2008

20. Februar Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit dem Matenadaran [ER, HT]
17. bis 20. März Besuch der Österreich-Bibliothek an der Universität Cluj/Klausenburg [ER]
18. bis 21. Mai Studienaufenthalt in Leipzig mit Besuch von Forschungseinrichtungen und der Handschriftensammlung der Universität [ER]
1. bis 6. Juni Teilnahme am Symposium „*Library in Digital Age*“ in Dubrovnik [MM, ER]
24. bis 26. Juni Studienreise nach Ohrid und Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages [RD, AD, TP, ER]
12. bis 18. Oktober Evaluierung von Marie Curie-Projekten für die Europäische Kommission in Brüssel [ER]
5. September Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages in Tirana [AD, NN, ER, VV]
11. September Konferenz der *Association Internationale des Études Arméniennes* in Paris [ER]
1. Oktober bis 31. Dezember Monica VLAD (Sibiu), Studienaufenthalt in Graz [ER]
15. Sept. bis 31. Jänner 2009 Rumiana DECHEVA absolviert ein Praktikum in der Restaurierabteilung [RE, MM]
9. bis 11. September Teilnahme an der Konferenz der *Association Internationale des Études Armeniennes* in Paris [ER]

## 2009

28. bis 29. Jänner Martin FASSNACHT (Münster) in Graz [ER]
23. bis 27. März Marijana TOMIĆ (Zadar), Studienaufenthalt in Graz [ER]

22. bis 23. Mai Studienreise nach Sofia (Ivan Dujčev-Institut) und nach Plovdiv (Ivan Vazov-Nationalbibliothek) [ER, RD]
3. bis 6. Juli Studienaufenthalt an der Uni Zadar [ER]
30. August bis 2. September Studienaufenthalt im Staatsarchiv Tirana und Vorbereitung einer Kooperation [SÇ, RD, ER]
16. September 30. Österreichischer Bibliothekarstag in Graz [MM, ER]
28. September bis 2. Oktober Teilnahme an der „*Summer School in the Study of Old Books*“ an der Universität Zadar [ER]
18. bis 24. Oktober Evaluierung von Marie Curie-Projekten für die Europäische Kommission in Brüssel [ER]
16. November Kongreß „*Cultural Heritage and New Technologies*“, Wien [ER]
1. bis 3. Dezember Teilnahme an einer COMST-Konferenz und Präsentation des *Travellers TCCS 4323* [MM, ER]
15. Dez. bis 15. Februar 2010 Catalina VELCULESCU (Bukarest), Forschungsaufenthalt in Graz [ER]
18. Dezember Autopsie der Handschrift *clm 4456* an der Bayerischen Staatsbibliothek München [ER]

## 2010

16. bis 24. März Studienaufenthalt am *Matenadaran* in Erevan [ER]
10. bis 11. Juni Gastvorlesungen von Cristine Maria GRAFINGER (BAV)
15. September bis 11. Dezember Zaruhi GRIGORYAN (Erevan) zur Bibliotheksrecherche in Graz [ER]
1. Oktober bis 31. Dezember Marijana TOMIĆ (Zadar), Forschungsaufenthalt in Graz [ER]
24. bis 31. Oktober Evaluierung von Marie Curie-Projekten für die Europäische Kommission in Brüssel [ER]
15. bis 19. November Studienaufenthalt an der *Biblioteca Apostolica Vaticana* (syrische Handschriften) [ER]

## 2011

21. bis 25. Februar Petre SEMEN (Iași), Literaturrecherche in Graz [ER]
1. März bis 31. Mai Bojana MARKOVIĆ (Zagreb), Studienaufenthalt in Graz [ER]
28. April bis 1. Mai Studienaufenthalt an der Meryem Ana Kilisesi Bibliothek in Diyarbakir (syrische Handschriften) [MM, ER]
9. Mai Symposium „*New Approaches to Book and Paper Conservation*“, Horn, NÖ [MM, ER]
26. Mai bis 1. Juni Dorin OANCEA (Sibiu), Studienaufenthalt in Graz [ER]
20. Juni Symposium „*I + I + I = I*“ in Graz [ER]

- 25. bis 29. Juli Teilnahme am Symposium der *International Association of Hymnologists* in Temeşvar [ER]
- 26. bis 30. September Teilnahme an und Co-Organisation der *Summer School in the Study of Historical Manuscripts* an der Universität Zadar [MM, FKP, ER]
- 7. bis 9. Oktober Teilnahme an einem Symposium an der Patriarchatsbibliothek in Bukarest [ER]
- 16. bis 21. Oktober Evaluierung von Marie Curie-Projekten für die Europäische Kommission in Brüssel [ER]
- 23. bis 26. November Teilnahme am Symposium zum 25-Jahr-Jubiläum des Ivan Dujčev Institutes in Sofia [ER]
- 3. bis 5. Dezember Präsentation des *Travellers TCCS 4323* an der Universität Leipzig [MM, ER]

## 2012

- 13. bis 14. April Befundung der Bibliothek der Franziskaner in Ilok/Ostslavonien [ER]
- 26. bis 27. April Gastvorlesungen von Cristine Maria GRAFINGER (BAV) [ER]
- 15. bis 18. Mai Sokol ÇUNGA, Andi REMBECI und Altin HYSI (Tirana), Studienaufenthalt in Graz [ER]
- 16. Juni Symposium „*Bibel- und Antikenrezeption*“ in Graz [ER]
- 3. bis 5. Juli Besuch der Aristoteles-Universität Thessaloniki im Rahmen einer Projektanbahnung des Utrecht-Netzwerkes [ER]
- 15. bis 19. Juli Teilnahme am *Symposium Syriacum* in LaValletta, Malta [ER]
- 21. bis 28. Oktober Evaluierung von Marie Curie-Projekten für die Europäische Kommission in Brüssel [ER]
- 18. bis 20. November Treffen im Rahmen des EU-Projektes „*Bookbinding*“ in der Bibliothek der Akademie in Sofia [MM, ER]

## 2013

- 2. bis 3. April Befundung von Handschriften in der Metropolitanbibliothek Zagreb [MM, ER]
- 22. bis 26. April Frau SHANDAROVA belegt einen Workshop in der Restaurierabteilung [RE, MM]
- 6. bis 10. Mai Co-Organisation von und Teilnahme an der *Summer School „Records, Archives and Memory*“ an der Universität Zadar [UB, ER, MW]
- 2. bis 6. Juni Frau SHERBAKOVA belegt einen Workshop in der Restaurierabteilung [RE, MM]

28. Juni bis 30. August Tatiana POPOVA (Severodvinsk), Studienaufenthalt in Graz [ER]
1. Oktober bis 31. Juli 2014 Ephrem ISHAC (Aleppo), Studienaufenthalt in Graz [ER]
2. bis 5. Oktober Treffen im Rahmen des EU-Projektes „*Bookbinding*“ in Florenz [ER]
21. bis 27. Oktober Evaluierung von Marie Curie-Projekten für die Europäische Kommission in Brüssel [ER]

#### 2014

5. bis 8. März Treffen im Rahmen des EU-Projektes „*Bookbinding*“ in Sittard/NL [ER]
13. bis 15. März Teilnahme am deutschen Syrologentag an der Universität Salzburg [ER]
15. Juni bis 20. Juli Monica VLAD (Sibiu), Studien- und Lehraufenthalt in Graz [ER]
30. Juni bis 11. Juli Summer school „*Hidden Libraries*“ in Graz  
Sokol ÇUNGA (Tirana), Anne J. GILLILAND (Los Angeles), Christine Maria GRAFINGER (Vatikan), Theresa ZAMMIT LUPI (La Valletta) sind zu Lehrzwecken in Graz [ER]
15. Juli bis 29. August Ruzanna KHACHATRYAN (Erevan), Studienaufenthalt in Graz [ER]
18. bis 20. September Treffen im Rahmen des EU-Projektes „*Bookbinding*“ in der Bibliothek der Akademie in Sofia [PE, MM, ER]
16. bis 21. November Evaluierung von Marie Curie-Projekten für die Europäische Kommission in Brüssel [ER]

#### 2015

24. bis 26. März Teilnahme an der Tagung der Handschriftenbeschreiber des deutschen Sprachraums an der Akademie der Wissenschaften in Wien [UB, MS, ER]
13. bis 17. Juli Frau GRIGORYAN (Erevan) belegt einen Workshop in der Restaurierabteilung [RE, MM]
14. bis 15. September Fünfzehn Kolleginnen und Kollegen aus Rußland absolvieren einen Workshop in der Restaurierabteilung [RE, MM]
27. Oktober bis 8. November Workshop für Frau SHANDAROVA (Moskau) in der Restaurierabteilung [RE, MM]
21. bis 28. November Evaluierung von Marie Curie-Projekten für die Europäische Kommission in Brüssel [ER].



## Nachwort

AM ENDE DIESER AUSFÜHRUNGEN SOLL EIN WORT STEHEN, DAS DEN BLICK NACH VORNE RICHTET. DIE UNIVERSITÄT GRAZ HAT DAS FORSCHUNGSZENTRUM **VESTIGIA** ALS EINEN FAKULTÄTSÜBERGREIFENDEN LEISTUNGSBEREICH FESTGELEGT. DESSEN EXISTENZ ÜBERHAUPT UND DIE VERKNÜPFUNG MIT DER ABTEILUNG FÜR SONDERSAMMLUNGEN AN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GRAZ BRINGT ZUM AUSDRUCK, DASS DIE FORSCHUNG AM HISTORISCHEN BUCHERBE FÜR DIE KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ DOCH VON GEWICHT IST.

MEHR DENN JE DRÄNGT UNS HEUTE DIE SORGE UM DIE ERHALTUNG DES ÜBERKOMMENEN SCHRIFTLICHEN KULTURGUTS. WIR HABEN DIE GEISTESGESCHICHTLICHEN WURZELN UNSERES EUROPÄISCHEN DENKENS OFFENZULEGEN, VERMEHRT UND IMMER WIEDER. WENN WIR DAS NICHT ÜBERZEUGEND DARSTELLEN KÖNNEN, GERÄT UNSER TUN INS ABSEITS UND WIR VERLIEREN DAS VERSTÄNDNIS DAFÜR IN EINER GESELLSCHAFT, DIE SICH ZUNEHMEND KOMMERZIALISIERT, DIE ABER DENNOCH IHRE KULTURELLE IDENTITÄT BRAUCHT. DAS FORSCHUNGSZENTRUM **VESTIGIA** HAT SICH IN DEN DIENST DIESES GESAMTEUROPÄISCHEN ANLIEGENS GESTELLT.

ER



Eine VESTIGIA-Publikation  
*[www.vestigia.at](http://www.vestigia.at)*

ISBN 978-3-9502795-8-0